

SPORT *forum*

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein
März 2014



LSV-MEISTEREHRUNG

FAMILIEN IN BEWEGUNG

**AUSWIRKUNGEN DES NEUEN
SCHULGESETZES AUF DEN SPORT**





Elektro-Museum Rendsburg

Ein spannender Rundgang durch
über 100 Jahre Elektrizität.

Dienstags von 10 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr geöffnet.
An allen anderen Tagen sind Führungen nach
Vereinbarung möglich. Eintritt frei!

E.ON Hanse AG · Elektro-Museum
Stormstraße 1 · 24768 Rendsburg
Telefon: 04331 - 18 24 64

e-on | Hanse



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Rahmen der Sportabzeichen-Tour, die in diesem Jahr wieder in zehn Städten Halt macht, um den ältesten Fitnessorden Deutschlands vor Ort zu bewerben, legt die Tour erneut einen Stopp in Schleswig-Holstein ein. Die Veranstaltung am 2. Juli in Kiel steht dabei ganz im Zeichen der Inklusion. Zahlreiche Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung werden sich dann im Stadion und der Schwimmhalle der Christian-Albrechts-Universität gemeinsam den Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen stellen.

Obwohl in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten auf verschiedenen Ebenen der Gesellschaft Vorstöße in Richtung der gleichberechtigten Teilhabe an Sportaktivitäten von Menschen mit Behinderungen unternommen wurden, sind noch erhebliche Anstrengungen vonnöten, bevor von einer tatsächlichen, alle Teilbereiche des Sports – vom Breiten- und Freizeit- über den Schul- bis zum Spitzensport – betreffenden gelungenen Inklusion gesprochen werden kann.

Die Chancen, die mit der Teilhabe von Menschen mit Handicaps am Sport einhergehen, sind unbestritten. Sportliche Aktivität trägt zur Steigerung des körperlichen sowie psychischen Wohlbefindens bei. Sowohl die motorische als auch die kognitive Leistungsfähigkeit wird durch Bewegungsaktivitäten geschult und gefördert, was wiederum im Alltag der Aktivität, der Autonomie und damit der sozialen Interaktion von Menschen mit Behinderung zugute kommt. Im Hinblick auf das gemeinsame Sporttreiben von Menschen mit und ohne Behinderung gibt es für alle Beteiligten Effekte im sozialen Bereich wie zum Beispiel Abbau von Vorurteilen, Berührungspunkten und allgemeiner sozialer Distanz sowie Zunahme von Akzeptanz, Toleranz und Kooperation.

Ein Sportverein kann sich allerdings nur dann sinnvoll in den Inklusionsprozess einbringen, wenn die Rahmenbedingungen auch stimmen. Vor allem personell über eine entsprechende Qualifizierung der Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die es unter Umständen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Handicaps zu tun haben, die ggf. auch eine zusätzliche Unterstützung erfordern. Denn nur durch eine qualifizierte Betreuung bringen gemeinsame Sportaktivitäten von behinderten und nichtbehinderten Menschen für alle Beteiligten auch einen Mehrwert.

Wolfgang Beer

Vizepräsident des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Im Fokus

Meisterehrung 2013 des LSV und der Landesregierung Schleswig-Holstein in Kiel 4,5

LSV-Info

„Familien in Bewegung“: Projektvorstellung mit LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und Familienministerin Kristin Alheit 6,7

Sportabzeichen-Tour am 2.7. zu Gast in Kiel 8

„Tag des Sports“ am 7. September 2014 in Kiel 9

Interview mit LSV-Vorstandsmitglied Ute Freund: Landtag beschließt neues Schulgesetz – Konsequenzen für den Vereinssport? 10,11

Programm „Integration durch Sport“ – Ein Rückblick auf das Jahr 2013 12,13

Auszeichnung der besten Sportjournalisten des Jahres 2013 in Schleswig-Holstein 14

Landesmindestlohngesetz seit 2014 in Kraft 14

Sportjugend Schleswig-Holstein 17-20

6. Naturathlon in Malente am 1. Mai 22

Bundesseniorensportfest des Deutschen Behindertensportverbandes erstmalig in SH 22

Aktuelles aus dem Sport- und Bildungszentrum Malente 23

LSV-Bildungswerk erneut als Einrichtung der Weiterbildung anerkannt 23

Vereine und Verbände

Engagiert im Ehrenamt 24

Trauer um LSV-Beiratsmitglied Karl-Heinz Kruse 24

„Stadtforum Sport in Pinneberg“ 25, 26

„TRAINING on tour“ beim TSV Tarp 26

Angeliter Zukunftskonferenz: Die Vision vom Sportclub Nordangeln 27

Olympia-Flamme brannte auch in Kiel 28

Ruder-Olympiasieger Kraft Schepke wird 80 28

SHLV hat erste Zertifikate für das Gütesiegel „Sport pro Gesundheit“ vergeben 29

Rhönradturnen: Challenge & Youth Camp vom 27. Juli bis 3. August 2014 in Flensburg 29

Köpfe Klubs, Ideen: Thomas Albert – Ein Leben für benachteiligte Kinder und Jugendliche 30,31

Service

ARAG Sportversicherung informiert: Sturmschäden - Was zahlt die Versicherung? 32,33

Neue Studie: Bei verheirateten Paaren nimmt die Sportbegeisterung merklich ab 33

Ungeborene profitieren von Sport 33

Steuerhotline 34

Impressum 34

Der direkte Draht zum LSV 34



Meisterehrung 2013 des LSV und der Landesregierung Schleswig-Holstein in Kiel



Top-Sportlerinnen und -Sportler aus Schleswig-Holstein, die im Sportjahr 2013 mit Spitzenleistungen auf sich aufmerksam gemacht haben, sind am 20. Februar im Kieler „Haus des Sports“ bei der traditionellen Meisterehrung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein (LSV) und der Landesregierung Schleswig-Holstein – präsentiert von der Förde Sparkasse – ausgezeichnet worden. LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und Innenminister Andreas Breitner nahmen die Ehrungen der Athletinnen und Athleten vor.

Hans-Jakob Tiessen lobte die Vielseitigkeit des Sportstandortes Schleswig-Holstein: „2013 gab es wieder herausragende Leistungen in einer Vielzahl von Sportarten, zum Beispiel im Handball durch den Deutschen Meister und Deutschen Pokalsieger THW Kiel, im Synchronschwimmen durch den TSB Flensburg, im Gehörlosensport durch den HSC Schleswig oder durch Medaillengewinne und Top-Platzierungen der Sportlerinnen und

Sportler mit und ohne Handicap bei Welt-, Europa-, oder Deutschen Meisterschaften.“ Zur Meisterehrung eingeladen waren rund 70 Athletinnen und Athleten, die 2013 Platz eins bis acht bei offiziellen Welt- und Europameisterschaften erkämpft oder einen Deutschen Meistertitel errungen haben oder in Mannschaftssportarten für die Nationalmannschaft nominiert wurden.

Durch das Programm führte Moderator Ralf Huber. In einem Einführungsgespräch mit LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und Innenminister Andreas Breitner ging es unter anderem um eine Bewertung der Olympischen Winterspiele in Sotschi und den Sanierungsbedarf der Sportstätten in Schleswig-Holstein. Bernd Lange, LSV-Vorstandsmitglied und Mitglied im Präsidialausschuss Leistungssport des DOSB, erläuterte das DOSB-Konzept „Nachwuchsleistungssportförderung“, das in einem kurzen Film vorgestellt wurde.

LSV/ar





Besuch beim Familiensportprojekt im Reitverein

„Familien in Bewegung“: Projektvorstellung mit LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und Familienministerin Kristin Alheit



LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen stellte Mitte Februar gemeinsam mit Schleswig-Holsteins Familienministerin Kristin Alheit und den Partnern des Projektes im Rahmen eines Besuchs bei dem Einfelder Moorreiter e.V. offiziell die neue landesweite LSV-Aktion „Familien in Bewegung“ vor. Zugleich erhielten alle Anwesenden einen persönlichen Eindruck von der praktischen Umsetzung der Aktion. In dem kleinen Neumünsteraner Reitverein mit rund 30 Mitgliedern werden erfolgreich unter dem Motto „Pferd sucht Familie“ Eltern gemeinsam mit ihren Kindern ans Pferd und aufs Pferd gebracht. Jetzt soll die Aktion „Familien in Bewegung“ in ganz Schleswig-Holstein weitere Familien begeistern.

„Familien in Bewegung“ ist eine Aktion, die der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) gemeinsam mit seinen Landesfachverbänden Aikido, Judo, Ju Jitsu, Tischtennis, Pferdesport, Schwimmen, Segeln, Golf, Kanu und Rollsport/Inline durchführt. Partner dieses Projektes sind die AOK NordWest und die Volksbanken Raiffeisenbanken. Ziel ist es, Kindern und ihren Eltern in verschiedenen Sportarten die Möglichkeit zu geben, den Vereinssport gemeinsam als Familie zu erleben. Familien sollten ihre gemeinsame Freizeit soweit wie möglich für das sportliche Erleben nutzen. Dieses Angebot verbessert die konditionellen Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Beweglichkeit und es werden die koordinativen Fähigkeiten optimiert. Vor allem

aber fördert die Aktion die psychische Stärke der Kinder und den Zusammenhalt in der Familie. „Kein Kind ohne Sport“ ist ein Motto und gleichzeitig ein Ziel, das ich seit meinem Amtsantritt im Sommer letzten Jahres intensiv verfolge. Kinder an Spiel, Sport und Bewegung heranzuführen beginnt in der Familie und setzt sich in Kindergarten und Schule fort. Deshalb ist es besonders erfreulich, dass unsere Vereine bereits zahlreiche Kooperationen mit Kindergärten und Schulen zustandegebracht haben. Der Sport gehört in die Mitte der Gesellschaft und damit vor allem auch in die Lebenswelt unserer Kinder“, sagte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen. „Der Besuch der Vereinsangebote von „Familien in Bewegung“ bietet fernab vom Wettkampfsport Kindern und Eltern die Möglichkeit, spielerisch und vor allem Hand in Hand eine Sportart kennenzulernen“, so Tiessen weiter.

Familienministerin Kristin Alheit betonte: „Die Aktion „Familien in Bewegung“ trägt dazu bei, dass Kinder von ihren Eltern und Eltern von ihren Kindern lernen können. Hierdurch entsteht ein Austausch, der die Familie als Gemeinschaft stärkt. Gleichzeitig trägt der gemeinsame und regelmäßige Sport zur eigenen Gesundheit bei. Gerade für Kinder ist Sport und Bewegung im Verein eine wichtige Alternative zu Computer und Co. Das bringt nicht nur Spaß, sondern fördert neben der körperlichen Fitness auch nachhaltig die Konzentrations- und Koordinationsfähigkeit der Kinder. Sport ist darüber hinaus ein wirksames Ventil für



Stress. Ich möchte alle Familien ermutigen: Machen Sie mit, erkundigen Sie sich über die Möglichkeiten in ihrer Nähe!“

AOK-Landesdirektor **Thomas Haeger** beschrieb das Engagement der AOK NordWest als neuer Partner des LSV: „Wir möchten die Familien in Schleswig-Holstein zu einer gesünderen Lebensweise motivieren und unterstützen deshalb gern dieses Projekt. Denn gemeinsame Bewegung hält alle in der Familie gesund, bringt Spaß und sorgt auch für ein gutes Familienklima. Aus unserer AOK-Familienstudie wissen wir: Kinder, die regelmäßig gemeinsam mit ihren Eltern sportlich aktiv sind, entwickeln seltener ein Übergewicht und können besser mit Stresssituationen umgehen als Kinder, die sich nicht regelmäßig gemeinsam mit ihren Eltern bewegen.“

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind bereits seit vielen Jahren ein zuverlässiger Partner des Landessportverbandes, auch im Bereich Familiensport. **Ulf Paetau**, Geschäftsführer des Presse- und Informationsdienstes der Volksbanken und Raiffeisenbanken, sagte: „Gerade der Sport in und mit der Familie ist von herausragender Bedeutung. Deshalb unterstützen die Volksbanken und Raiffeisenbanken dieses Projekt und eine Vielzahl von weiteren

Maßnahmen des Landessportverbandes.“ Das Angebot wird in Form von Kursen über einen Zeitraum von zehn Kurseinheiten von Vereinen in ganz Schleswig-Holstein angeboten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist auch ohne Vereinsmitgliedschaft möglich. Teilnehmen können nicht nur die „traditionellen Familienverbände“ oder Patchwork-Familien, sondern auch Mutter, Vater, Kind, Großeltern mit Enkelkindern, Lebensgemeinschaften oder auch Freunde und Partner aus einer Hausgemeinschaft. Schon zu Beginn der Aktion beteiligen sich 18 Vereine aus fünf Fachverbänden mit Angeboten daran, weitere Fachverbände (Segeln, Kanu, Golf) folgen im Laufe des Jahres bei entsprechender Wetterlage.

Die erste Vorsitzende des Einfeldler Moorreiter e.V., **Ilka Leineweber**, zeigte sich zufrieden mit der Resonanz auf ihr Angebot und freut sich über viele neue Teilnehmer. Der nächste Kursus startet am 22. März 2014. Anmeldungen sind noch möglich. Ulf Paetau gelang es zum Abschluss des Pressegesprächs, Ilka Leineweber und ihrem Mann Rainer sowie den anwesenden Vereinsmitgliedern ein glückliches Lächeln aufs Gesicht zu zaubern, denn er hatte im Namen der Volksbanken Raiffeisenbanken die Projektgruppe spontan zu den nächsten VR Classics in Neumünster eingeladen.

LSV/ar



Im Pressegespräch vlnr: Ulf Paetau, Ilka Leineweber, Stefan Arlt, Thomas Haeger, Kristin Alheit und Hans-Jakob Tiessen



Schwerpunkt Inklusion

Sportabzeichen-Tour 2014 am 2. Juli zu Gast in Kiel



Die DOSB-Sportabzeichen-Tour startet ins zehnte Jahr und legt am 2. Juli auch einen Stopp in Kiel ein. Von Schleswig-Holstein bis Bayern, von Nordrhein-Westfalen bis Sachsen. Bei der Sportabzeichen-Tour 2014 geht es wieder quer durch die Republik. Den Anfang macht am 16. Juni das thüringische Mühlhausen, es folgen am 27.6. Gießen (Hessen), am 2.7. Kiel, am 4.7. Losheim (Saarland), am 11.7. Wittenberg (Sachsen-Anhalt), am 15.7. Freital (Sachsen), am 25.7. Regensburg (Bayern), am 4.8. parallel die ostfriesischen Inseln Norderney und Langeoog (Niedersachsen) und am 5.9. Falkensee (Brandenburg). Das Finale der Sportabzeichen-Tour findet in Duisburg (Nordrhein-Westfalen) statt.

Der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) hat sich in den letzten Jahren im Rahmen der nationalen Werbetour für das Deutsche Sportabzeichen einen klangvollen Namen gemacht. Nach den Events am Nordseestrand in Büsum 2011 und in der Eulenspiegelstadt Mölln 2012, fand im letzten Jahr am Ostseestrand von Travemünde eine auch von den überregionalen Medien vielbeachtete Veranstaltung statt.

Auch in diesem Jahr ist Schleswig-Holstein am Start: Der LSV und der Sportverband Kiel richten gemeinsam mit weiteren Partnern eine Veranstaltung im Rahmen der Sportabzeichen-Tour aus. Diese findet am Mittwoch, 2. Juli, im Sportforum (Stadion und Schwimmhalle) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) statt. Der Wunsch des DOSB, die Veranstaltung in Kiel durchzuführen, beruht auf der Tatsache, dass das Institut für Sportwissenschaft der CAU Kiel im Bereich des Sportabzeichens für Menschen mit Behinderungen Ansprechpartner des DOSB ist und eine enge Zusammenarbeit mit dem Rehabilitations- und Behinderten-Sportverband Schleswig-Holstein (RBSV) besteht. Die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung hat Schleswig-Holsteins Innenminister Andreas Breitner übernommen, der am 2. Juli auch mit von der Partie ist.



Schwerpunkt Inklusion

Ein Schwerpunkt der Veranstaltung wird auf das Thema Inklusion gelegt. Deshalb werden der RBSV und Special Olympics Schleswig-Holstein gezielt Schulen und Werkstätten einladen, da im Rahmen der Veranstaltung auch die Abnahme des Sportabzeichens unter Behindertenbedingungen möglich ist. Neben den Möglichkeiten, alle Prüfungen für das Sportabzeichen, inklusive Schwimmen, am Veranstaltungstag abzulegen, wird es ein buntes Rahmenprogramm mit verschiedenen Spielmodulen wie Hüpfburgen, Kletterwand etc. geben. Die Sportjugend Schleswig-Holstein wird für die Zielgruppe Kitas und Grundschulen von 8 bis 17 Uhr unter dem Motto „Kinder in Bewegung“ eine offene Bewegungswelt in die Veranstaltung integrieren. Auch hierbei soll die Thematik Inklusion Berücksichtigung finden.

Vormittags werden vor allem Kitas, Schulen und Werkstätten an der Veranstaltung teilnehmen, für den Nachmittag sollen Vereine, Ministerien, Betriebe, Ämter der Stadt Kiel, offene Ganztagschulen, der CAU-Hochschulsport und Familien für die Veranstaltung gewonnen werden. Auch 2014 kann die Sportabzeichen-Tour auf die Unterstützung der Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens setzen. Sparkassen-Finanzgruppe, kinder+Sport und Ernstings family sowie der neue Partner BKK24 machen sich für den Breitensport stark. Drei von ihnen, Sparkassen-Finanzgruppe, kinder+Sport und Ernstings's family, werden wie 2013 prominente Botschafter des Deutschen Sportabzeichens wie Frank Busemann auf die Reise schicken und mit ihren Sport-Aktions-Modulen wie z.B. einem Familien-Parcours für Groß und Klein die Sportabzeichen-Tour noch attraktiver machen. Die BKK24 setzt ihren Fokus auf eine digitale Aktivierung über die Sportabzeichen-App von splink, die Teilnehmer und Interessierte auf ihrem Weg zum Fitnessorden begleitet. Der Partner der Sportabzeichen-Tour BIONADE sorgt auch in diesem Jahr für kühle Erfrischungen. Außerdem können sich Teilnehmer und Besucher an einem Stand wieder über die vielfältigen Vorteile des Deutschen Sportausweises informieren. Da sich die Sparkassen in Schleswig-Holstein ab diesem Jahr auf regionaler Ebene verstärkt für die LSV-Aktionen rund um das Deutsche Sportabzeichen engagieren, wird die Veranstaltung in Kiel zusätzlich auch von der Förde Sparkasse unterstützt.

Der LSV und der SV Kiel möchten gerade in ihren Sportvereinen auch diejenigen Mitglieder erreichen, die bisher noch nicht mit dem Sportabzeichen in Berührung gekommen sind und die Veranstaltung nutzen möchten, um erstmals die Bedingungen für den ältesten deutschen Sportorden abzulegen. Vereine, die den LSV und den SV Kiel durch Helferinnen und Helfer und/oder Sportabzeichenprüferinnen und -prüfer unterstützen möchten sind herzlich willkommen.

LSV/ar

Für Rückfragen und weitere Informationen:

Anja Jacobsen

Sportverband Kiel

Tel. 0431 – 64 86 173

E-Mail: info@sv-kiel.lsv-sh.de

Vorbereitungen für Schleswig-Holsteins größtes Sportfestival sind angelaufen
„Tag des Sports“ am 7. September 2014 in Kiel

7. SEPT. 10-18 UHR

DAS SPORTEVENT SCHLESWIG-HOLSTEINS
150 SPORTANGEBOTE IN 8 STUNDEN
 KOSTENLOS ZUM MITMACHEN



Am ersten Sonntag im September ist es wieder soweit: Unter dem Motto „Sport sehen, Sport erleben, Sport ausprobieren“ lädt der Landessportverband Schleswig-Holstein zu seinem 18. „Tag des Sports“ in Kiel ein. Von 10 bis 18 Uhr haben Vereine, Verbände und Partner des Landessportverbandes wieder die Gelegenheit, sich rund um das Haus des Sports am Winterbeker Weg, auf den benachbarten Straßen und Plätzen und in der Moorteichwiese einem großen Publikum zu präsentieren. Im letzten Jahr kamen über 30.000 Besucherinnen und Besucher aus nah und fern zu der größten Breitensportveranstaltung in Schleswig-Holstein, um sich über die Angebote der Vereine und Verbände zu informieren und vor allem um die zahlreichen Mitmachangebote für Jung und Alt zu nutzen.

Die Angebote werden auch in diesem Jahr von A wie Aikido bis Z wie Zirkus reichen. Neben traditionellen Sportarten wie Handball, Fußball, Turnen, um nur einige zu nennen, wird es auch wieder die Gelegenheit geben, eher ‚exotische‘ Sportarten wie Eisstockschießen, Wushu, Cricket und Rugby kennenzulernen und selbst auszuprobieren. „Für unsere Sportvereine im Land gibt es keine bessere Möglichkeit als unseren beliebten und stets gut besuchten „Tag des Sports“, um all das zu präsentieren, was sonst hinter verschlossenen Sporthallentüren, auf Sportplätzen oder in Vereinsheimen stattfindet“, so LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen, der im LSV-Vorstand für die Großveranstaltung verantwortlich ist.

Ein Highlight wird auch in diesem Jahr das große Mitmach-Gewinnspiel sein, bei dem es u.a. Preise wie VIP-Karten für Heimspiele des THW Kiel, Ballonfahrten oder auch eine Busreise für eine ganze Vereinsmannschaft zu gewinnen gibt. Wer sich an

mindestens vier Mitmachaktionen beteiligt, kann an diesem Gewinnspiel teilnehmen. In den letzten zwei Jahren hat sich der „Tag des Sports-Charity-Lauf“ in der Moorteichwiese zu einem wahren Magneten der Veranstaltung entwickelt. Die 1,2 Kilometer lange Laufstrecke rund um die Veranstaltungsfläche kann von allen Läuferinnen und Läufern einmal oder mehrmals gelaufen werden. Selbstverständlich sind auch Rollstuhlfahrer herzlich willkommen mitzumachen. Zugunsten des Projektes „Kein Kind ohne Sport“, das Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen eine Vereinsmitgliedschaft ermöglicht, spendete der Partner des Landessportverbandes, die Förde Sparkasse, für jeden gelaufenen Kilometer einen Euro. Im letzten Jahr konnten so dank der zahlreichen Läuferinnen und Läufer 2.858 Euro an dieses tolle Projekt überwiesen werden.

Übrigens: Der „Tag des Sports“ in Kiel ist nicht nur eine Veranstaltung der Kieler Sportvereine und -verbände, vielmehr sind alle Sportlerinnen und Sportler aus ganz Schleswig-Holstein eingeladen, sich aktiv zu beteiligen und den „Tag des Sports“ auch 2014 wieder zum größten Breitensportereignis des Jahres in Schleswig-Holstein werden zu lassen. Alle Vereine, Verbände und Partnerorganisationen des Landessportverbandes, die Interesse haben, sich mit Aktionen, Vorführungen, Mitmachangeboten und Informationsständen am „Tag des Sports 2014“ zu beteiligen, finden eine Anmeldung zur Teilnahme zum Download sowie weitere Informationen unter www.lsv-sh.de/tagdessports.de.

Das erste Vorbereitungstreffen findet am 9. April 2014 um 18:30 Uhr im ‚Haus des Sports‘ in Kiel statt. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen.

LSV/ar

Interview mit LSV-Vorstandsmitglied Ute Freund

Landtag beschließt neues Schulgesetz – Konsequenzen für den Vereinssport?

Im Januar dieses Jahres hat der schleswig-holsteinische Landtag ein neues Schulgesetz verabschiedet. Demnach wird es in Schleswig-Holstein zukünftig eine veränderte Struktur in der Schullandschaft geben. Im Anschluss an die Grundschule werden Eltern zwischen Gymnasien, die in der Regel nach acht Jahren zum Abitur führen, und Gemeinschaftsschulen, die den neunjährigen Weg zum Abitur anbieten, wählen können.

Das SPORTforum sprach mit LSV-Vorstandsmitglied Ute Freund über Konsequenzen für den in Vereinen und Verbänden organisierten Sport. Ute Freund hat nach ihrer Wahl in den LSV-Vorstand im Sommer 2013 die Leitung des Fachausschusses Breitensport übernommen. Sie ist Oberstudienrätin an der Gemeinschaftsschule Brachenfeld in Neumünster und unterrichtet dort die Fächer Sport und Geschichte. Seit 2011 ist sie Kreisschulsportbeauftragte für die Stadt Neumünster und Vorsitzende des Kreissportverbandes in der Schwale-Stadt. In ihrem Heimatverein, dem SC Gut Heil Neumünster, hat die 50jährige Mutter einer Tochter lange Zeit die Abteilung Turnen und Fitness geleitet und sich als Trainerin der bundesweit erfolgreichen Showgruppe des Deutschen Turnerbundes, den ‚Roten Hosen‘, einen Namen gemacht. Allein schon aufgrund ihrer beruflichen Tätigkeit in Verbindung mit ihren Aufgaben auf Sportverbandsebene liegt Ute Freund das Thema Schule, Sport und Verein besonders am Herzen.

SPORTforum: *Im Januar dieses Jahres hat der schleswig-holsteinische Landtag ein neues Schulgesetz verabschiedet. Hat dies Konsequenzen für den Kinder- und Jugendsport in unseren Vereinen?“*

Ute Freund: „Nicht direkt. Denn das Ziel, dass im Anschluss an die Grundschule die Eltern und Kinder zwischen zwei Schularten, der Gemeinschaftsschule und den Gymnasien wählen können, stand ja schon länger fest. Im Übrigen wurde der Entwurf des neuen Schulgesetzes in mehreren Bildungskonferenzen, in die auch der Landessportverband als einer von zahlreichen Partnern der Schule eingebunden war, entwickelt. Ich habe diese Konferenzen als sehr konstruktiv empfunden. Dass es heute auch Gruppierungen gibt, die mit dem Ergebnis nicht einverstanden sind, ist normal im politischen Raum.“

SPORTforum: *Der weitere Ausbau zu Ganztagschulen ist das erklärte Ziel der Bildungspolitik unseres Landes. Was bedeutet das für unsere Vereine?*

Ute Freund: „Der Ausbau sowohl unserer Grundschulen als auch der weiterführenden Schulen zu Ganztagschulen, besonders zu offenen Ganztagschulen, hat schon vor einigen Jahren eingesetzt und wird auch in den kommenden Jahren dazu führen, dass immer mehr schulpflichtige Kinder und Jugendliche bis in den Nachmittag in der Schule gebunden sind. Kerngedanke der offenen Ganztagschule ist ein verlässlicher Rahmen für Unterricht und ergänzende Angebote und somit die verstärkte Zusammen-



LSV-Vorstandsmitglied Ute Freund

arbeit zwischen Schule, außerschulischen Kooperationspartnern und der örtlichen Jugendhilfe. Kooperationen zwischen Schulen und unseren Vereinen bestanden bereits vor der Einführung der Ganztagschulen, doch handelte es sich dabei um zusätzliche freiwillige und außerunterrichtliche sowie außerschulische Maßnahmen. Bei der Zusammenarbeit von Schule und Verein im Bereich des offenen sowie des gebundenen Ganztags handelt es sich nun um schulische Maßnahmen, die der Träger der Ganztagschule gemeinsam mit dem Partner Sportverein durchführt. Für unsere Vereine besteht dadurch die Möglichkeit, Bildungspartner der Schule auf Augenhöhe zu werden. Politisch erfährt der organisierte Sport eine deutliche Aufwertung, da er sich als wichtiger Partner der Bildungspolitik des Landes positionieren kann. Natürlich werden in der Zusammenarbeit mit Schulen im offenen Ganztags sowohl Chancen als auch Risiken gesehen, doch ich plädiere dafür, dass unsere Vereine die Herausforderung zur Kooperation annehmen sollten. Ich bin davon überzeugt, dass unser Vereinssport durch die Zusammenarbeit im offenen Ganztags zusehends Kinder und Jugendliche erreicht, die er im Vereinssport nicht erreicht hätte. Ich denke hierbei z.B. an Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die in unseren Vereinen unterrepräsentiert sind, oder an Kinder mit motorischen Defiziten, die den Weg in den Sportverein alleine nicht gefunden hätten.“

SPORTforum: *Werden unsere Vereine durch die Zunahme an offenen Ganztagschulen Kinder und Jugendliche als Mitglieder verlieren?*

Ute Freund: „Untersuchungen aus mehreren Bundesländern belegen, dass der organisierte Sport weder durch die Zunahme von Ganztagschulen noch durch die verkürzte Gymnasialzeit (G8) Kinder und Jugendliche verliert. Vielmehr entscheiden sich Kinder und Jugendliche im Rahmen der geringer gewordenen Freizeit zunehmend für Sportangebote. Allerdings muss ich einräumen, dass die subjektive Wahrnehmung einiger Vereine die ist, dass sie durch den Ganztags und G8 Kinder und Jugendliche als Mitglieder

verloren haben. Sicherlich fällt es unseren Großvereinen und größeren Vereinen leichter als kleineren Vereinen, die Herausforderung Kooperation im offenen Ganztags anzunehmen, da sie über professionellere und flexiblere Strukturen verfügen. Zudem verfügen sie über eine größere Palette von Sportangeboten und Sportartenangeboten, die in die Kooperation mit der Schule einfließen können.“

SPORTforum: Wie können sich unsere Vereine in die offenen Ganztagschulen einbringen und auch davon profitieren?

Ute Freund: „Alle Untersuchungen belegen, dass der Sport bei weitem der beliebteste Partner bei Ganztagsaktivitäten ist. Dies gilt nach Befragungen sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für Schulleitung, Elternschaft, Träger der offenen Ganztagschule und die Schulträger selbst. Allerdings belegen Untersuchungen aber auch weiterhin, dass der organisierte Sport der bei weitem am schlechtesten eingebundene Partner im Rahmen von Ganztagsaktivitäten ist. Dies bezieht sich auf die Teilnahme an Gesprächen zwischen Schulträger, Träger der Ganztagschule sowie an Gesprächen mit den Fachlehrern Sport. Bezüglich dieser Kooperation auf Augenhöhe besteht meiner Meinung nach ein deutlicher Nachholbedarf bei unseren Vereinen. Ich halte es für sinnvoll, dass gerade kleinere Vereine die Zusammenarbeit mit Schulen im offenen Ganztags in Kooperation mit weiteren Vereinen durchführen sollten.“

Dadurch kann den Schulen zum einen auf Augenhöhe begegnet werden und zum anderen ist das Angebot, über das mit der Schule im Rahmen durchzuführender Maßnahmen verhandelt werden kann, größer und vielfältiger.

SPORTforum: Gibt es regionale Unterschiede in der Schulentwicklung, die Auswirkungen auf unsere Vereinsentwicklung haben könnten?

Ute Freund: „Schulstandorte im ländlichen Bereich – vor allem Grundschulen in kleineren Kommunen – sind teilweise vom Aussterben bedroht. Schon heute gibt es mehrere Grundschulen, die unter einem Dach mehrere Standorte vereinigen. Das Sterben von Schulstandorten in den dörflichen Strukturen bedeutet häufig für die ortsansässigen Vereine, dass ihnen die Sportanlagen, aber auch Umkleieräume etc. zukünftig nicht mehr kostenlos zur Verfügung stehen. Es besteht auch die Gefahr, dass die Sportanlagen gar nicht mehr genutzt werden können. Ich stelle fest, dass viele unserer Vereine auf diese Situation nicht vorbereitet sind. Hier ist ein frühzeitiger Dialog mit der Kommune bzw. dem Amt als Schulträger notwendig. Der LSV steht hierbei seinen Vereinen als Partner zur Verfügung.“

SPORTforum: Wie unterstützt der LSV seine Vereine im Themenfeld Schule & Verein?

Ute Freund: „Bereits seit 1992 gibt es das Förderprogramm ‚Schule & Verein‘, das auch Maßnahmen im offenen Ganztags unterstützt und fördert. Dank unserer langjährigen Partner BARMER GEK und den Sparkassen in Schleswig-Holstein sowie einer erst im letzten Jahr angehobenen Förderung durch das Bildungsministerium können wir jährlich rund 350 Kooperationsmaßnahmen mit einem Kostenzuschuss fördern. Darüber hinaus gibt es umfangreiches Informationsmaterial und Beratungsmöglichkeiten, die der LSV für seine Vereine zur Verfügung stellt. Einige Kreissportverbände haben bereits Arbeitsgruppen auf Kreisebene eingerichtet, deren Aufgabe darin besteht, den Dialog zwischen den Schulträgern im Kreis, den Trägern des offenen Ganztags, Schulleitungen und Sportfachleitungen aller Schulen im Ort/Kreis und Vereinen zu fördern und auszubauen. Ich halte dies für eine sehr gute Einrichtung und der LSV wird den Aufbau solcher Dialogstrukturen auf Kreisebene auch zukünftig unterstützen.“

SPORTforum: Vielen Dank für dieses Gespräch, Frau Freund.



„Mein Pferd.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vr-sh.de

Volksbanken Raiffeisenbanken



Projektgruppe Ball/Gymnastik
bei der TuS Gaarden



Wushu-Kindergruppe

Programm „Integration durch Sport“ – Ein Rückblick auf das Jahr 2013



Das vom Bundesinnenministerium geförderte Programm „Integration durch Sport“ (IdS), das durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und seine Landessportbünde und -verbände seit 1991 bundesweit umgesetzt wird, war im letzten Jahr auch in Schleswig-Holstein sehr erfolgreich. Obwohl die Bundesmittel seit 2006 sukzessive abgebaut werden, konnten die Programmverantwortlichen mit Hilfe der geförderten 40 Stützpunktvereine in Schleswig-Holstein rund 500 Veranstaltungen durchführen.

Der DOSB hat gemeinsam mit den Landeskoordinatoren des Programms IdS und Unterstützung der DOSB-Führungsakademie eine neue Strategie für das Programm entwickelt. Als wesentliche Aufgabe wurde die Beratung und Begleitung von Veränderungsprozessen in Sportorganisationen im Zuge der interkulturellen Öffnung festgelegt. Zudem sind Qualifizierungsmaßnahmen wie ‚Sport Interkulturell‘ oder das erstmalig durchgeführte Seminar im Bereich der Sportmanagement-Fortbildungen ‚Fit für die Vielfalt‘ sowie Tagungen/Großveranstaltungen zu nennen, die den neustrukturierten Zielen des Programms entsprechen. So hat das Team „Integration durch Sport“ des LSV Schleswig-Holstein gemeinsam mit den IdS-Kolleginnen und -kollegen des Hamburger Sportbundes (HSB) ein Jahr lang die Sportkonferenz „Kulturelle Vielfalt im Sport – Sind alle willkommen?“ vorbereitet, die im frisch renovierten „Haus des Sports“ des HSB am 19. April 2013 stattfand. Rund 130 Gäste aus Sport, Politik, Beratungsarbeit und Migrantenorganisationen nahmen aktiv teil. Der gelungene Input-Vortrag von Prof. Dr. Sebastian Braun von der Humboldt-Universität Berlin zum Thema „Sportvereine zwischen interkultureller Öffnung und sozialer Schließung“ verdeutlichte das Potenzial, Ehrenamtliche aus dem Kreis der Migranten gewinnen zu können.

Eine wichtige Erkenntnis der Konferenz war, dass eine stärkere Repräsentanz von Menschen mit Migrationshintergrund in den haupt- und ehrenamtlichen Funktionen des organisierten Sports notwendig ist, um deren Bedürfnisse und Interessen besser vertreten zu können. Da etwa jedes vierte Kind in Schleswig-Holstein einen Migrationshintergrund hat, sind eine Konzeption und eine Veränderung der Struktur im organisierten Sport wichtige

Beiträge zur Zukunftsfähigkeit von Sportorganisationen. Durch einen engen Kontakt zu den aktuell 40 Stützpunktvereinen in Schleswig-Holstein ließen sich auch die neu aufgestellten Ziele des DOSB-Programms besser mit den Konzepten und Methoden der Vereine abstimmen. Mehr als 240.000 Teilnehmertage zählte das Programm „Integration durch Sport“ in Schleswig-Holstein bei Veranstaltungen. Rund 2.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nehmen jede Woche an den durch IdS geförderten Angeboten der Vereine teil. Den beteiligten Sportvereinen gelang es, 570 neue Vereinsmitglieder aus den Projekten zu gewinnen. 105 Übungsleiterinnen und Übungsleiter sind in den Vereinen aktiv, davon haben 73,5 Prozent einen Migrationshintergrund. Die beliebtesten Sportarten sind Boxen (19mal genannt), Spiel, Sport, Gesundheit (15), Sambo/Ringen (10), offene Sportgruppe (11), Fitness (7), Wushu (6), Judo/Tae Kwon Do (5), Turnen (4) und Tanzen (4). Es existieren aber auch außergewöhnliche Sportgruppen im Inline- und Eishockey sowie im Floorball.

Insgesamt wurden 427 Integrationsmaßnahmen in den Stützpunktvereinen durchgeführt

Knapp 60 Prozent (2012: 58,5 Prozent) der Teilnehmenden in allen Gruppen haben eine Migrationsgeschichte. In den offenen Gruppen unserer freiwillig engagierten Mitarbeiter liegt der Anteil bei etwa 75 Prozent. Der Anteil der benachteiligten einheimischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird allerdings jedes Jahr größer. Viele Vereine haben mittlerweile Integrationsbeauftragte benannt, die uns im Programm IdS unterstützen. Es zeigt sich, dass sich die Vereine meist mit zwei, zum Teil aber auch mit mehreren Sparten am Programm „Integration durch Sport“ beteiligen. Familiensport-Projekte sind positive Anfänge, Sport für ältere Migrantinnen und Migranten jedoch konnte bisher kaum in der Praxis umgesetzt werden, weil es bis dato an den entsprechenden Angebotsstrukturen vor Ort mangelte.

Mobile Programmarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Um die Qualität der mobilen Programmarbeit mit dem LSV-Sportmobil, der Socceranlage, der Hüpfburg oder auch mit den

Klettergeräten des LSV-Vereinservice zu sichern, wurde ein Frühjahrslehrgang durchgeführt, bei dem die „Mobilisten“ speziell „interkulturell“ geschult wurden. Zum Teil haben die ca. 40 Teamer selbst einen Migrationshintergrund und werden aktiv eingebunden in die rund 300 durchgeführten Maßnahmen des LSV. Nach Schätzungen der Mobilisten hatte nahezu die Hälfte der rund 25.000 Besucherinnen und Besucher der Integrationsveranstaltungen einen Migrationshintergrund. Die jährlichen Großveranstaltungen, wie „Tag des Sports“, „Tag der Integration“ und Sportfeste im Rahmen der „Interkulturellen Wochen“ sind wichtige Ereignisse für die beteiligten Vereine und Verbände, vor allem aber für die zahlreichen Teilnehmenden. Beim „Tag des Sports“ 2013 beteiligten sich zehn Stützpunktvereine und zwölf freiwillig Engagierte aktiv. Die TuS Gaarden veranstaltete bereits zum achten Mal ein international besetztes Städte-Turnier im Olympischen Ringen, seit fünf Jahren mit russischer Beteiligung aus Kiels Partnerstadt Kaliningrad/Sovetsk. Der Stützpunktverein SV Makkabi Kiel setzte die Reihe der Sambo-Veranstaltungen im Rahmen des „Tag des Sports“ fort und unsere Socceranlage wurde durch den Schleswig-Holsteinischen Fußball Verband für ein offenes Mädchen- und Jungenturnier genutzt, an dem auch einige Projektmannschaften teilnahmen. Zudem wurden die Sportarten Boxen, Wushu, Tai Chi, Gorodki, Volleyball, Inline-Hockey, Streetdance, Tae KwonDo und Sambo der breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Besondere Zielgruppen sind „Ältere Migranten / Migrantinnen sowie Kinder und Jugendliche“

Die zwölf freiwillig engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den ehemaligen Sowjetrepubliken, die die hauptamtlich Verantwortlichen im Programm IdS direkt unterstützen, organisierten zudem 15 offene Sportangebote, in denen sie insgesamt 352 Teilnehmende betreuen, von den 79,5 Prozent eine Migrationsgeschichte haben. Über diese offene Gruppenarbeit werden meist junge Migranten angesprochen, die ansonsten nicht den Weg in den Sportverein finden würden.

Zudem haben wir erfolgreich ein Seniorensport-Projekt in Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde Kiel gestartet. Das Thema ‚Willkommens- und Anerkennungskultur‘ wurde zunächst bei der Frühjahrstagung angesprochen und auch bei der Landessportkonferenz des LSV im November 2013 in Malente zum Thema „Kein Kind ohne Sport“ in den von uns betreuten Workshop eingebracht. Neben der Übernahme von Patenschaften und durch neue Integrationsbeauftragte soll auch die Ausnutzung vorhandener Potenziale unter den Migranten



Städtewettkampf im olympischen Ringen beim „Tag des Sports“ in Kiel.



Aktive Arbeitsgruppe bei der Sportkonferenz „Kulturelle Vielfalt im Sport – Sind alle willkommen?“ im April 2013 in Hamburg.

durch Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse nicht ungenannt bleiben. So konnte der Diplom-Sportlehrer Jury Stadnikov aus Kirgisien nach Auslaufen einer Projektförderung als Lehrer an zwei Schulen seine Tätigkeit fortsetzen.

Förderung der Interkulturellen Öffnung (IKÖ) des Sports

Ein besonders wichtiges Thema im Programm „Integration durch Sport“ ist die Beratungsarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Programm für interkulturelle Strukturprozesse in Sportvereinen und -verbänden. So finden nicht nur in den 40 Stützpunktvereinen Beratungen statt, sondern auch in Fach- und Kreissportverbänden und interessierten Netzwerken wie z.B. in kommunalen Foren und Landesgremien. Sensibilisierung, gegenseitige Akzeptanz und Netzwerkarbeit sind unverzichtbare Bestandteile einer nachhaltigen IKÖ im organisierten Sport. Methoden dafür sind Qualifizierungsmaßnahmen, begleitende Öffentlichkeitsarbeit, ein Grundsatz- oder Positionspapier, Berufung oder Benennung von Integrationsbeauftragten etc.. Die interkulturelle Öffnung ermöglicht die Nutzung von vielfältigen Kompetenzen und Ressourcen. Dabei sind die Ressourcen sowohl bei den Migranten als auch in den Sportorganisationen zu berücksichtigen, um die Potenziale der Vielfalt einer Organisation sinnvoll zu nutzen.

Laut einer Umfrage der Agentur „context“, die im Auftrag des DOSB die Landesreferenten im Bundesprogramm IdS befragt hatte, wie weit die IKÖ in den Organisationen fortgeschritten sei, wollen sich die Institutionen weiter interkulturell öffnen, eine Konzeption fehle jedoch oft. Die Konzeption von IKÖ solle in Vereinen und Verbänden entwickelt, später verbreitet und auch in den Vereinen und innerhalb der Verbände umgesetzt werden. In einer Arbeitstagung im Dezember 2013 haben wir uns auf ein gemeinsames Grundverständnis von IKÖ geeinigt. Als langfristig und offen angelegter Prozess ist IKÖ Teil einer erfolgreichen Integrationsarbeit im Sport. Die Sportorganisationen gestalten auf allen Ebenen ihren individuellen Veränderungsprozess aktiv mit, mit Unterstützung von Fach- und Prozessberatung. Dieses Grundverständnis beruht auf der Sensibilisierung und Qualifizierung aller handelnden Personen sowie dem Abbau von Zugangsbarrieren und der Wertschätzung von Vielfalt. IKÖ ist somit eine nachhaltige Strategie zur Entwicklung von Sportorganisationen.

LSV/lü



von links: Gerhard Müller, Tamo Schwarz, Jörg Lühn (Sieger Fotowettbewerb), Andreas Kling (2. Vorsitzender VSHS) und Holger Petersen.

Auszeichnung der besten Sportjournalisten des Jahres 2013 in Schleswig-Holstein



Auch in diesem Jahr wurden im Rahmen des Reitturniers VR Classics in Neumünster die besten Sportjournalisten des Landes beim jährlich mit 2.000 Euro dotierten Artikelwettbewerb der Vereinigung Schleswig-Holsteinischer Sportjournalisten (VSHS) und der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

In der Wertung für 2013 war das LSV-SPORTforum dabei vertreten. Denn auf Platz drei wählte die Jury um Ruder-Olympiasiegerin Meike Evers-Rölver erneut Tamo Schwarz. Der 38-jährige Kieler ist Redakteur bei den Kieler Nachrichten und zudem seit 13 Jahren als Autor und Fotograf für den Landessportverband Schleswig-

Holstein und die Rubrik „Köpfe, Klubs, Ideen“ im SPORTforum in ganz Schleswig-Holstein spannenden Geschichten, beeindruckenden Menschen und bemerkenswerten Vereinen auf der Spur.

Geehrt wurde Schwarz in diesem Jahr für die Reportage „Das Spiel mit zwei Handicaps“, für die er die Schlaganfallgolfgruppe des Nordsee-Golfclubs St. Peter-Ording besuchte. Auf Platz zwei landete Gerhard Müller (ebenfalls Kieler Nachrichten) für ein Portrait über den ausscheidenden LSV-Präsidenten Dr. Ekkehard Wienholtz („Der Anruf, der alles änderte“). Sieger wurde Holger Petersen (Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag) mit einer Reportage über die Darts-Team WM in Hamburg. LSV/ar

Landesmindestlohngesetz seit 2014 in Kraft

Nach aktuellen Informationen des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein sind Übungsleiterinnen und Übungsleiter, die für ihre Tätigkeiten ausschließlich eine Übungsleiterpauschale bis zu 2.400 Euro/Jahr als Einnahme gemäß § 3 Nr. 26 EStG erhalten, vom Landesmindestlohngesetz nicht betroffen.

Inwiefern das Landesmindestlohngesetz darüber hinaus Anwendung auf den organisierten Sport findet, wird zurzeit politisch und juristisch geprüft.

Nähere Informationen hierzu finden Sie in Kürze auf der Homepage des Landessportverbandes Schleswig-Holstein unter

www.lsv-sh.de und in der nächsten SPORTforum-Ausgabe.

FAMILY & FRIENDS WOCHEN
bis 31. März



NICHTS IST UNMÖGLICH



100% TOYOTA QUALITÄT. 0% ZINSEN.

Toyota ist wieder Sieger im Auto Bild Qualitätsreport. Erleben Sie diese Qualität im Yaris und Auris – jetzt zu besonders attraktiven Konditionen!

Yaris Hybrid Edition 2014 mit stufenlosem Automatikgetriebe, 1,5-I-VVT-i, 55 kW (74 PS) und Elektromotor 45 kW (61 PS), Systemleistung 74 kW (100 PS)

Ausstattungs Highlights:

- Smart-Key-System
- LED-Rückleuchten
- Klimaautomatik
- Multimedia-Audiosystem Toyota Touch™ inkl. Bluetooth®-Freisprecheinrichtung

Auris Hybrid Life Plus mit stufenlosem Automatikgetriebe, 1,8-I-VVT-i, 73 kW (99 PS), und Elektromotor, 60 kW (82 PS), Systemleistung 100 kW (136 PS)

Ausstattungs Highlights:

- 17"-Leichtmetallfelgen
- Klimaautomatik
- Multimedia-Audiosystem Toyota Touch™ mit Rückfahrkamera
- Bluetooth®-Audiostreaming und -Freisprecheinrichtung

Nichts-ist-unmöglich-Angebot
0,00%¹
effektiver Jahreszins



Erfolgreichste Marke, Auto Bild Qualitätsreport, Ausg. 51-52/2013

Kraftstoffverbrauch aller Aktionsmodelle kombiniert 5,9-3,5 l/100km, CO₂-Emissionen kombiniert 138-79 g/km (nach EU-Messverfahren).

¹ Unsere Nichts-ist-unmöglich-Finanzierungsangebote² für den Yaris Hybrid Edition 2014, 5-Türer und Auris Hybrid Life Plus, 5-Türer. Hauspreise: 19.799,- € und 24.349,- €, abzüglich Aktionsrabatte: 1500,- € und 1.750,- €, Anzahlungen: 5.000,- € und 8.000,- €, einmalige Schlussraten: 10.096,50 € und 10.077,04 €, **Nettodarlehensbeträge: 13.557,89 € und 14.938,35 €**, Bearbeitungsgebühr: 0,- €, Gesamtbeträge: 13.561,50 € und 14.942,04 €, Vertragslaufzeit: 36 Monate, **gebundener Sollzins: 0,00%, effektiver Jahreszins: 0,00%**, 35 mtl. Raten à 99,- € und 139,- €.

² Finanzierungsangebote der Toyota Kreditbank GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Das Finanzierungsangebot entspricht dem Beispiel nach § 6a Abs. 3 PAngV. **Der effektive Jahreszins von 0,00% gilt für alle Toyota Yaris und Auris Neuwagen** bei Anfrage und Genehmigung bis zum 31.03.2014. Unser Autohaus vermittelt ausschließlich Darlehensverträge der Toyota Kreditbank GmbH.

autocentrum-lass.de



Auto Centrum Lass GmbH & Co. KG

24941 Flensburg
Liebigstraße 14a
0461 / 90 38 00

25813 Husum
Industriestraße 37
04841 / 71 19 4

24768 Rendsburg
Büsumer Str. 61-63
04331 / 40 95

24340 Eckernförde
Sauerstraße 15
04351 / 4 24 81

24119 Kronshagen
Eckernförder Str. 201
0431 / 54 55 80

24223 Schwentinental
Mergenthalerstraße 12
04307 / 83 20 0



**GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
WEIL GUTE VORSÄTZE
BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ [GESUNDHEIT-WEITER-GEDACHT.DE](https://www.gesundheit-weiter-gedacht.de)

BARMER GEK

Erstes Bundesfreiwilligendienst-Seminar zur Politischen Bildung in Kiel

In der letzten Januarwoche fand das erste fünftägige BFD-Seminar zur Politischen Bildung mit Schwerpunkt Sport und Politik im Bildungszentrum in Kiel statt. Die insgesamt 22 TeilnehmerInnen des Seminars kamen aus den unterschiedlichsten Regionen des Nordens. Denn auch dieses Seminar lief, wie die Freiwilligendienste-Convention im März, in der Nordlichterkooperation (Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern) des Freiwilligendienstebereichs der sjsh, ab.

Die Besonderheit bei dem Seminar war, dass der eigentliche Seminarplan, der durch das Bildungszentrum Kiel angeboten und durchgeführt wird, von einem pädagogischen Rahmenprogramm in den Abendstunden durch die sjsh-Teamer Niels und Lukas, beide mit Lehramtsstudiumshintergrund, bereichert wurde. Hierbei wurde die sportliche Infrastruktur Kiels genutzt und unter anderem im Pagelsdorfer Fußballpark gekickt, Beachvolleyball gespielt sowie im Gaardener Schwimmbad das Wasser und

die Freiwilligen in Bewegung gebracht. Ein Highlight für alle war in der Mitte der Seminarwoche die Exkursion zum sjsh-Berufsinformationstag Sport und Bewegung im Haus des Sports, wozu auch weitere Freiwillige aus Schleswig-Holstein und SchülerInnen aus Kieler Sportprofilklassen eingeladen waren. Hier konnten sich alle TeilnehmerInnen über die unterschiedlichsten Berufsfelder im Sport von fachspezifischen DozentenInnen intensiv informieren und sich gegenseitig austauschen. Nach einem selbst organisierten Abschlussabend mit viel Spiel und Spaß ging die Woche für die TeilnehmerInnen wie immer viel zu schnell zu Ende. Nun steht für alle Freiwilligen das Abschlussseminar Anfang Juni an.

Aufgrund des aussichtsreichen Konzepts wird auch für den kommenden FWD-Jahrgang 2014/2015 und dessen BFDlerInnen das pädagogische Rahmenprogramm angeboten, um den Freiwilligen möglichst viele sportpädagogische Erfahrungen für ihren Einsatz in „ihren“ Vereinen mitzugeben.

JL-AssistentInnen-Ausbildung – Jetzt anmelden! für 13 - 15-jährige Jugendliche

Die Sportjugend Schleswig-Holstein führt in den Osterferien 2014 zwei JL-Assistenten-Lehrgänge für 13-15 jährige Jugendliche aus Vereinen und Verbänden in Schleswig-Holstein durch. Die TeilnehmerInnen erleben an fünf Tagen in den Ferien vielfältige Angebote aus der überfachlichen und sportlichen Jugendarbeit in der Praxis und entdecken gemeinsam ihre Mitwirkungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

Insbesondere für die Mitarbeit in überschaubaren spannenden Projekten der Vereinsjugendarbeit sind Jugendliche zu begeistern. Neben vielen sportpraktischen Erlebnissen, Trendsportarten und Spielideen erlernen die Jugendlichen den Umgang mit Gruppen und erhalten Einblicke in Aktivitäten von Vereinen oder Verbänden.

Interessierte Jugendliche können sich jetzt anmelden!

Termine: 1/2014 21. – 25. April 2014

Bad Malente

2/2014 26. – 30. April 2014

Scharbeutz

Teilnahmegebühr: 60 Euro (inkl. Übernachtung und Verpflegung)

Anmeldung: Manuela Jankowicz (Tel. 0431 6486 -199 oder per Mail manuela.jankowicz@sportjugend-sh.de)

Die Qualifizierungsmaßnahme stärkt die Jugendarbeit und motiviert Jugendliche für ihr Engagement im Sport. Alle Verantwortlichen in Sportvereinen und –verbänden bitten wir, das Engagement und die Teilnahme der Jugendlichen zu unterstützen.





Jugendmeisterehrung 2013, Teil 2 (Teil 1 siehe Februar 2014)



Die Sportjugend Schleswig-Holstein im Landessportverband hat am 27.11.2013 98 jugendliche Sportlerinnen und Sportler für ihre herausragenden Leistungen auf nationaler und internationaler Ebene geehrt. In der jährlich stattfindenden Feierstunde wurden die Nachwuchssportler durch den Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Andreas Breitner, den Präsidenten des Landessportverbandes, Hans-Jakob Tiessen, und durch den Vorsitzenden der Sportjugend Schleswig-Holstein, Matthias Hansen, ausgezeichnet.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendmeisterehrung am 27. November 2013

ROLLSPORT

Ole Meißner, REG Kiel

Deutscher Jugendmeister und 5. Platz bei der Jugend-EM

Marisa Reibe, REG Kiel

Deutsche Jugendmeisterin und 5. Platz bei der Jugend-EM

RUDERN

Katharina Börms, Lübecker Frauen-Ruder-Klub

Deutsche Jahrgangsmeisterin U 17 im Doppelvierer mit Steuerfrau

Anne Tjorven Büßen, Ruderklub Flensburg

Deutsche Jahrgangsmeisterin U 17 im Doppelvierer mit Steuerfrau

Wiebke Hansen, Ruderklub Flensburg

Deutsche Juniorenmeisterin im Leichtgewichts-Doppelvierer mit Steuerfrau

Frieda Hämmerling, Rudergesellschaft Germania Kiel

Deutsche Jahrgangsmeisterin U 17 im Doppelzweier und Doppelvierer mit Steuerfrau

Annemieke Schanze, Ratzeburger Ruderclub

Deutsche Jahrgangsmeisterin U 17 im Doppelzweier und Doppelvierer mit Steuerfrau

Larina Aylin Hillemann, Rudergruppe Geesthacht

Deutsche Jahrgangsmeisterin U 17 im Doppelvierer mit Steuerfrau und Vize-Weltmeisterin im Achter mit Steuerfrau

Charlotte Wesselmann, Ruderklub Flensburg

3. Platz bei der Junioren-Weltmeisterschaft im Vierer ohne Steuerfrau

Max Appel, Ratzeburger Ruderclub

Junioren-Weltmeister und Deutscher Juniorenmeister im Doppelvierer

Jonas Weller, Ratzeburger Ruderclub

Deutscher Juniorenmeister im Leichtgewichts-Doppelzweier

SCHACH

Kevin Kololli, Martin Kololli, Alexander Rieß und Fin Niklas Tiedemann, Lübecker Schachverein

Deutscher Jugendmeister mit der Mannschaft

SCHÜTZEN

Vincent Haage, Wurftaubenclub Ratzeburg

Deutscher Jugendmeister, 1. und 4. Platz mit der Mannschaft bei der Jugend-EM im Skeet-Schießen

Florian Kahllund, SSC Fockbek

Junioren-Europameister und Mannschaftseuropameister im Recurvebogen

SCHWIMMEN

Lea Boy, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jugendmeisterin im 800m Freistil

Thea Brandauer, Swim-Team Elmshorn

Deutsche Jugendmeisterin im 100m Schmetterling und 400m Lagen

Jakob Heidtmann, Swim-Team Elmshorn

Deutscher Jugendmeister im 200m Brust und 200 und 400m Freistil

SEGELN

Tom Heinrich, Yachtclub Scharbeutz Ostsee

Jugend-Weltmeister im Segeln Hobie Dragoon

Johann Kohlhoff, Kieler Yacht Club

Deutscher Jugendmeister und 3. Platz bei der Jugend-EM U 17 im Laser Radial

David Schafft, Segelverein Selenter See

Jugend-Weltmeister im Segeln Contender

Lea Selin Zisler, Yacht-Club Scharbeutz Ostsee

Jugend-Weltmeisterin im Segeln Hobie Dragoon

Jacob Clasen, Kieler Yacht Club

Deutscher Jugendmeister im Segeln der 29er



Julius David, Kieler Yacht Club
Deutscher Jugendmeister U 17 im Segeln der 29er

Niclas Kath, Lübecker Yacht-Club
4. Platz bei der Jugend-EM im Segeln der 29er

Ole Kuck, Lübecker Yacht-Club
4. Platz bei der Jugend-EM im Segeln der 29er

SEGELN FORTSETZUNG

Mats Ludwig, Kieler Yacht Club
Deutscher Jugendmeister im Segeln der 29er

Linov Scheel, Kieler Yacht Club
3. Platz bei der Jugend-EM im Segeln der 29er

Max Stingele, Kieler Yacht Club
Deutscher Jugendmeister U 17 im Segeln der 29er

Fritz Waßner, Kieler Yacht Club
3. Platz bei der Jugend-EM im Segeln der 29er

Max Boehme, Kieler Yacht Club
4. Platz bei der Junioren-WM im Segeln der 49er

Justus Schmidt, Kieler Yacht Club
4. Platz bei der Junioren-WM im Segeln der 49er

TISCHTENNIS

Jonathan Dietrich, Tjark Heinrich, Luca Meder, Leo Niklas

Schultz und Constantin Velling, TSV Bargteheide
Deutscher Jugendmeister mit der Mannschaft

TURNEN

Jule Fiebelkorn, MTV Heide
Deutsche Jugendmeisterin im Jahn-6-Kampf
Rouven Kadgien, VfL Kellinghusen
2. Platz bei der Jugend-EM U 18 im Feldfaustball

Jaqueline Böhmker, Helen Gloy, Annika Kaack, Svenja Kelting, Lisa Maas, Laura Schneider, Katharina Schoodt, Lena Vollstedt, Femke Voß und Nadja Zühlke, VfL Kellinghusen, Nadine Zühlke, TSV Breitenberg, Liza Martens, TSV Wiemersdorf, Thordis Pöhl, TuS Wakendorf, Lena Runge, TSV Wiemersdorf
Deutsche Jugendmeisterinnen mit der Mannschaft U 18 im Hallen- und Feldfaustball

VOLLEYBALL

Anna Behlen, Sportclub Strande
5. Platz bei der WM U 21 und 5. Platz bei der EM U 22 im Beach-Volleyball

Bennet Poniewaz, KMTV „Eagles“
5. Platz bei der WM U 21 und 4. Platz bei der EM U 22 im Beach-Volleyball

David Poniewaz, KMTV „Eagles“
5. Platz bei der WM U 21 und 4. Platz bei der EM U 22 im Beach-Volleyball



Berufsinformationstag Sport für FSJlerInnen, BFDlerInnen und SchülerInnen im Haus des Sports in Kiel



Die sjsh konnte am 29. Januar zum vierten Mal einen Berufsinformationstag Sport im Haus des Sports in Kiel durchführen, der mit insgesamt 90 TeilnehmerInnen gut besucht war. FSJlerInnen und BFDlerInnen im Sport des aktuellen Jahrgangs, darunter auch die TeilnehmerInnen des Seminars Politische Bildung des Bildungszentrums Kiel, und SchülerInnen des Hans-Geiger-Gymnasiums sowie der Toni-Jensen-Gesamtschule mit Sportprofil aus Kiel konnten sich über folgende Berufsprofile im Sport informieren: Sportwissenschaften (Bachelor/Master), Sportjournalismus, Erzieherausbildung im



Schwerpunkt Freizeit/Tourismus und Kulturarbeit, Physiotherapie, Ausbildung zum Sport- und Fitness-Kauffrau/-mann bzw. Fitnessökonom, Berufsprofile in Sportorganisationen, Sportmanagement, Sport- und Event-Marketing sowie Ernährungswissenschaften/Ökotrophologie. Mit dieser Veranstaltungsform verfolgt die sjsh das Ziel, die Freiwilligendienste im Sport als Berufs- und Orientierungsjahr darzustellen und einen repräsentativen Ausschnitt möglicher Berufsfelder im Sport in Kooperation mit regionalen Anbietern und Institutionen anzubieten.

TERMINKALENDER

VERANSTALTUNG	ORT	DATUM
Vollversammlung der sjsh	Ratzeburg	22. 3. 2014
LJR-Vollversammlung	Christanslyst	10. 5. 2014
DOSB-Sportabzeichentour „Inklusion“	Uni Kiel	2. 7. 2014
Fachtag „Kinder in Bewegung“	Rendsburg	6. 9. 2014
Tag des Sports	Kiel, HdS	7. 9. 2014

LEHRGÄNGE MIT FREIEN PLÄTZEN

Konflikte im Verein erfolgreich lösen	Kiel, HdS	8. 3. 2014
Aufsichtspflicht und Haftung in der Jugendarbeit	Kiel, HdS	5. 4. 2014
Sport interkulturell	Bad Malente	9. - 11. 5. 2014

AUSFÜHRLICHES LEHRGANGSPROGRAMM MIT ANMELDEFORMULAR
UNTER: WWW.SPORTJUGEND-SH.DE

65. Vollversammlung der Sportjugend Schleswig-Holstein

Am Sonnabend, den 22. März 2014 findet in der Jugendherberge in Ratzeburg die 65. Vollversammlung der Sportjugend Schleswig-Holstein für die Delegierten der Jugendvertretungen der Kreissport- und Landesfachverbände und Gäste statt.

Die Veranstaltung beginnt um 13.00 Uhr mit Begrüßungsaktionen der Sportjugend Herzogtum Lauenburg und der sjsh in den Räumen der Jugendherberge. Zu ihrem diesjährigen Schwerpunktthema „Inklusion“ konnte die sjsh Prof. Dr. Manfred Wegner vom Institut für Sportwissenschaft der CAU Kiel als renommierten Referenten gewinnen.

Auf der weiteren Tagesordnung stehen neben einer sportlichen Talkrunde mit Ehrengästen aus Politik und Verbänden auch die Regularien, wie der Jahresbericht des Vorstandes, Ehrungen und die Neuwahl von drei Vorstandsmitgliedern.

Schneller informiert:

Besucht uns bei facebook

www.facebook.com/SportjugendSchleswigHolstein
www.facebook.com/FSJSportSchleswigHolstein
www.facebook.com/KeinKindOhneSport



und folgt uns bei twitter:

<http://twitter.com/SportjugendSH>



einfach besser

TNG 

Freunde werben lohnt sich!



✓ **kostenloser Vor-Ort-Installationservice**

Bis zum
31. März 2014

**100 €
Prämie**



Winter-Paket



Internet

Flatrate mit bis zu 24 MBit/s



Festnetz

Deutschland-Flatrate



Mobilfunk

SIM-Karte fürs Handy

~~€ 29,80~~ /Monat *

Jetzt 3 Monate:

€ 14,80 /Monat *

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 31.03.2014. Das Winter-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 €. Vermittler und Neukunden des Winter-Pakets erhalten jeweils ein Guthaben von 50,00 €. Das Winter-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten und ist danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Winter-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend und unverbindlich. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.

Anmeldungen sind noch möglich

6. Naturathlon in Malente am 1. Mai



So wird es wohl auch am 1. Mai 2014 wieder vor dem Start des „Naturathlons“ am SBZ aussehen.

Das Sport- und Bildungszentrum (SBZ) Malente richtet in diesem Jahr – wie immer am 1. Mai – als Auftakt zur Sommersaison den „Holsteinische Schweiz-Naturathlon“ aus. Maximal 100 bewegungsfreudigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird in diesem Jahr zum sechsten Mal dieses besondere Naturerlebnis geboten. Es gibt wieder eine neue Streckenführung, um den Teilnehmenden relativ unbekannte Ecken der eigenen Heimat ein Stück näher zu bringen.

Zu Beginn werden die „Naturathleten“ nach Kleinmeisdorf gebracht, wo es mit der 10 Kilometer-Wanderung bzw. Walking beginnt. Die Strecke führt auf idyllischen Wanderwegen über Börnsdorf und Pfingstberg nach Bosau, dann am Vierer See entlang bis Plön. Nach einer Getränkepause werden dann insgesamt ca. 30 Kanus bestiegen, die sich mit erfahrenen Kanuführern nacheinander in Bewegung setzen. Auf der traditionellen Fünf-Seen-Route geht es zum Schluss über den Dieksee nach Malente. Nach erneuter Stärkung mit Kaffee und Kuchen wird abschließend als dritte Einheit die Radtour Richtung Sibbersdorfer See und Großer Eutiner See in Angriff genommen.

Alle Teilstrecken zusammengenommen werden rund 44 Kilometer absolviert, also mehr als die klassische Marathon-Strecke. Da es keine Zeitnahme gibt und somit das Ankommen im Vordergrund steht, erhält jede/r Teilnehmende zum Abschluss beim gemeinsamen Grillabend als Belohnung das begehrte „Finisher“-T-Shirt. Die Startgebühr beträgt 19 Euro pro Person. Anmeldungen sind noch möglich! Als Sponsoren dieser Veranstaltung stehen auch diesem Jahr wieder die die Stiftung der Sparkassen Holstein sowie die Kurverwaltung der Gemeinde Malente bereit. Ihnen gilt der besondere Dank der Organisatoren.

LSV/ki

Information und Anmeldung:

Sportzentrum Malente,
Tel: 04523 – 98 44 10 • Fax: 04523 – 98 44 20,
E-Mail: sbz@lsv-sh.de

1 Woche Urlaub, Bewegung, Spiel, Spaß, Kultur und Geselligkeit in der Hohwachter Bucht Bundesseniorensportfest des Deutschen Behindertensportverbandes erstmalig in Schleswig-Holstein



Vom 5. bis zum 12. April 2014 findet zum ersten Mal in Schleswig-Holstein das Bundesseniorensportfest des Deutschen Behindertensportverbandes für aktive Seniorinnen und Senioren mit und ohne Behinderung statt. Eine Woche lang geht es an der Hohwachter Bucht um seniorengerechte sportliche Betätigung, um das gemeinsame Erlebnis und das Zusammensein in einer attraktiven Urlaubsregion an der Ostsee.

Frisbee-Golfen, Geschicklichkeits-Zehnkampf, Wandern oder Radfahren. Für jeden ist etwas dabei, und dabei sein ist alles! Seit 30 Jahren richtet der Deutsche Behindertensportverband (DBS) alle zwei Jahre sein Bundesseniorensportfest an verschiedenen Orten in Deutschland aus. Im April zum insgesamt 16. Mal und in Schleswig-Holstein zum ersten Mal. In Zusammenarbeit mit der Hohwachter Bucht Touristik GmbH als Veranstaltungspartner und den Orten Hohwacht, Lütjenburg, Blekendorf, Behrendorf, Panker und Hohenfelde wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine ereignisreiche und spannende Sport- und Kulturwoche geboten. „In den letzten Jahren haben sich im Durchschnitt 30 Vereine angemeldet. Das entspricht rund 600 Teilnehmenden im Alter von 40 bis über 90 Jahren“, sagt

Wolfgang Tenhagen, Beauftragter für das Bundesseniorensportfest und zugleich Präsident des Rehabilitations- und Behindertensportverbandes Schleswig-Holstein e.V.

Die Teilnahme an den Wettbewerben und den kulturellen Programmpunkten kostet 50 Euro pro Person. Zum Bundesseniorensportfest 2014 können Sportlerinnen und Sportler sowie deren Begleitpersonen, die das 40. Lebensjahr vollendet haben und Mitglieder in Vereinen der dem DBS angeschlossenen Landes- und Fachverbände sind, noch bis zum 31. März 2014 gemeldet werden. Zahlreiche Hoteliers und Vermieter an der Hohwachter Bucht gewähren im Rahmen dieser Veranstaltung spezielle Sonderkontingente, die über die Hohwachter Touristik gebucht werden können. Bei Interesse und für weitere Informationen steht das Team der Hohwachter Touristik gerne zur Verfügung.

LSV/ar

Nähere Informationen zur Veranstaltung sowie die Ausschreibungsunterlagen gibt es unter <http://www.dbs-npc.de/sportentwicklung-breitensport-bundesseniorensportfest.html> oder www.hohwachterbucht.de.

Aktuelles aus dem Sport- und Bildungszentrum Malente

Noch freie Plätze für Sport, Bewegung, Bildung, Spaß & Erholung im SBZ verfügbar

Anfang Mai werden die Bauarbeiten im Innenbereich des Bettenhauses im Sport- und Bildungszentrum (SBZ) Malente abgeschlossen sein. Dort stehen den Gästen dann 34 modern eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer mit Hotelniveau zur Verfügung. Im Belegungskalender des Jahres 2014 gibt es sowohl in den renovierten Zimmern als auch in den Standardzimmern der anderen Gebäude noch freie Kapazitäten für Lehrgänge, Trainingsmaßnahmen und Erholungsaufenthalte von Vereinen und anderen Gruppen. Informationen zu freien Plätzen unter www.sport-bildungszentrum-malente.de unter „Freie Kapazitäten“.

Aufgrund der großen Nachfrage gibt es auch in 2014 wieder Angebote für Erwachsene und Senioren. Dazu gehören u.a. die beliebten ‚Senioren-Fitness-Wochen‘, erneut die ‚Senioren-Akademie‘ mit frei wählbarem Programm (in diesem Jahr im November). Wieder im Angebot sind die ‚Radwanderwoche‘, die ‚Kulturelle Tenniswoche‘, die ‚Wellness- und Entspannungswoche‘ sowie die kombinierte ‚Fasten- und Wanderwoche‘. **Informationen zu diesen Aktionswochen unter: www.sport-bildungszentrum-malente.de in der Rubrik ‚Kurswochen‘.**

Sanierungsarbeiten in der Schwimmhalle in Malente sind abgeschlossen

Parallel zu den Bauarbeiten im Bettenhaus wurde die Schwimmhalle des SBZ saniert. Nach gut drei Monaten Renovierungszeit sind diese Arbeiten nun abgeschlossen. Das Schwimmbecken ist wieder gefüllt, das Wasser aufgeheizt und



die ersten Maßnahmen des Schwimmverbandes haben bereits stattgefunden. Auch die Malenter Bevölkerung und die einheimischen Schulen, Kindergärten und Vereine sind froh, die Schwimmhalle nun wieder nutzen zu können. In der Bauphase wurden der gesamte Beckenkopf mit Überlaufrinne, das Rohrsystem und die Verfließung erneuert. Eine neue wärmedämmende Fensterfront, neue Lichtkuppeln im Dach sowie eine komplett neue Beleuchtung mittels LED-Technik sorgen zukünftig für eine weitere Energieeinsparung im Sport- und Bildungszentrum. Diese Maßnahmen tragen zum einen zur technischen Zukunftssicherung und zur Attraktivitätssteigerung der Schwimmhalle bei, zum anderen sind sie ein Beleg dafür, dass das im SBZ Malente praktizierte Öko-Audit erfolgreich weiter betrieben wird, da durch die genannten Verbesserungen die Energiekosten und damit auch der CO₂-Ausstoß der Liegenschaft weiter sinken werden.

LSV/ki

LSV-Bildungswerk erneut als Einrichtung der Weiterbildung anerkannt



Der Landessportverband Schleswig-Holstein erhebt den Anspruch eine qualitätsorientierte Bildungsarbeit anzubieten, nicht zuletzt, um den ständig wachsenden und sich verändernden Anforderungen an eine vielseitige Sportvereins- und Verbandsarbeit gerecht zu werden.

Im Rahmen von Qualitätsmanagementprozessen wird dabei insbesondere auf die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen abgezielt, für die in den jeweiligen Ausbildungen entsprechende

Instrumentarien entwickelt wurden. Die Befragung der Teilnehmenden und der Lehrkräfte komplettiert das System. Mit der Anerkennung als Einrichtung der Weiterbildung wurde die qualitätsorientierte Arbeit des Bildungswerks nun erneut offiziell durch das Ministerium ausgezeichnet. Damit ist das Bildungswerk seit 1996 ununterbrochen anerkannt und untermauert erneut den Anspruch des Sports, als einer der größten Bildungsträger einen bedeutenden gesellschaftlichen Faktor darzustellen.

LSV/be



Engagiert im Ehrenamt

Verdienstkreuz am Bande für Hans Christian Albertsen

Hans Christian Albertsen aus Breklum ist für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden. Der Chef der Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Stefan Studt, überreichte die Auszeichnung Mitte Februar 2014 bei einer Ehrungsveranstaltung in Kiel.

Hans Christian Albertsen leitet seit 2003 den Kreisverband Nordfriesland des Sozialverbandes Deutschland, den zweitstärksten Kreisverband in Schleswig-Holstein. Er hilft überall dort, wo Menschen Unterstützung im Bereich der sozialen Gerechtigkeit benötigen und hat für alle Anliegen ein offenes Ohr. Er engagiert sich auch im geschäftsführenden Landesvorstand, im Gesamtlandesvorstand sowie in Gremien und Ausschüssen auf Bundesebene. Als Vorsitzender des Organisationsausschusses ist er für die Struktur und die Ausrichtung des Landesverbandes Schleswig-Holstein verantwortlich. Außerdem engagiert er sich im schleswig-holsteinischen Altenparlament. Seit fast 50 Jahren macht sich Hans Christian Albertsen auch für den Fußball in Schleswig-Holstein stark. Er war Spieler, Schiedsrichter und Vereinsvorsitzender sowie Schriftführer und Beiratsmitglied des



Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes. Zehn Jahre leitete er den Kreisfußballverband Nordfriesland, dessen Ehrenvorsitzender er heute ist. Von 1982 bis 2001 war er Mitglied des Verbandgerichtes des Schleswig-Holsteinischen Fußballverbandes.

Ehrennadel des Landes für Elke Brendel

Elke Brendel aus Kiel wurde Ende Januar 2014 von Ministerpräsident Torsten Albig für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Allgemeinheit mit der Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

Elke Brendel hat sich seit 1994 im Inner Wheel Club Kiel engagiert und dort auch jahrelang Vorstandsaufgaben übernommen. Zwei Jahre war sie Präsidentin des Clubs. Sie war Mitorganisatorin der Rotary-Benefizkonzerte in Kiel. 2002 war sie Initiatorin des Wohltätigkeits-Weihnachtsmarktes rund um die Pauluskirche in Kiel, an dem sich jährlich viele gemeinnützige Kieler Clubs beteiligen. Außerdem war sie Kassen- und Schriftwartin der Tennisgemeinschaft Düsternbrook. Seit 2002 ist sie Vorsitzende des Hallentennis-Vereins Kiel, seit 2006 engagiert sie sich im Golf-Club Kitzberg. Als Präsidentin macht sie sich seit 2011 dafür stark, junge Menschen für den Golfsport zu begeistern. *LSV/ar*

Trauer um LSV-Beiratsmitglied Karl-Heinz Kruse



Karl-Heinz Kruse ist am 2. Februar 2014 im Alter von 78 Jahren verstorben. Er war seit 1985 als 1. Vorsitzender des Sportverbandes Kreis Steinburg Mitglied im Beirat des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. Mit außerordentlichem Engagement hat sich Karl-Heinz Kruse große Verdienste um den Sport in Schleswig-Holstein erworben, die mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel des Landessportverbandes und des KSV Steinburg, der Goldenen Ehrennadel des Norddeutschen Schützenbundes, der Goldenen Verdienstnadel des Deutschen Schützenbundes sowie der Sportplakette des Landes Schleswig-Holstein gewürdigt wurden. Sein persönliches nachhaltiges Wirken für den Sport wird landesweit unvergessen bleiben. Der Landessportverband Schleswig-Holstein wird das Andenken an Karl-Heinz Kruse in Ehren halten.



Citymanager Dirk Matthiessen präsentiert die Ergebnisse des Thementisches „Sport als Standort- und Wirtschaftsfaktor.“



Teilnehmer des Forums.



Bürgermeisterin Urte Steinberg zieht ein positives Fazit des Stadtforums Sport.

Erfolgreiche Veranstaltung ‚Stadtforum Sport in Pinneberg‘

Pinneberg kommt in Bewegung

Der organisierte Sport ist immer auch ein Spiegelbild seiner Zeit und der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Entwicklung von einem System des „Wettkampfsports für Jüngere“ zu einer Bewegung des „Sports für Alle“ dokumentiert dies eindrucksvoll und nachhaltig. Parallel zur individuellen Bedeutung des Sports für den Einzelnen hat die soziale und politische Relevanz des Vereinssports zugenommen. Fragen von Prävention und Gesundheit, Folgen des demografischen Wandels und der Veränderungen im Bildungssystem, um nur einige Beispiele zu nennen, sind verstärkt von Bedeutung für die zukunftsorientierte Ausrichtung des Sports, seiner Vereine und seiner ehrenamtlichen Führungsstrukturen. Die Veränderungen der Sportnachfrage, die Differenzierung in den Zielgruppen und das wachsende Konkurrenzumfeld für den Vereinssport tun ein Übriges, das Aufgabenspektrum für den gemeinwohlorientierten Sport umfassend zu erweitern. Dabei geraten zunehmend Fragen der Ressourcen des Vereinssports und der notwendigen Sporträume in den Fokus der Aufmerksamkeit.

Beim ‚Stadtforum Sport‘ in Pinneberg wurde ein Blick auf die Ergebnisse des aktuellen Sportentwicklungsberichtes geworfen und die Frage diskutiert, wie sich der organisierte Sport in Pinneberg und Umgebung aufstellen muss, um den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft begegnen zu können. Organisiert wurde das ‚Stadtforum Sport‘ von den drei mitgliederstärksten Vereinen Pinnebergs, dem SuS Waldenau, dem SC Pinneberg und dem VfL Pinneberg in enger inhaltlicher Abstimmung mit der Stadtverwaltung. Bürgermeisterin Urte Steinberg übernahm die Schirmherrschaft dieser Veranstaltung. Unterstützt wurde die Forumsveranstaltung von der Sparkasse Südholstein, die zudem ihre Räumlichkeiten zur Verfügung stellte.

In ihren Begrüßungsworten sprach die Bürgermeisterin von der großen gesellschaftlichen und integrativen Kraft des Sports und lobte das Engagement der drei ausrichtenden Vereine: „Pinneberg ist eine Stadt in Bewegung“, sagte Steinberg und schob gleich ihren Wunsch nach, dass das ‚Stadtforum Sport‘ den Auftakt zu einem Sportentwicklungsplan für Pinneberg bilden würde.

Im ersten Impulsreferat des Tages stellte Thomas Behr vom Landessportverband Schleswig-Holstein die Ergebnisse des

Sportentwicklungsberichtes 2011/2012 vor und ging dabei auf die Zahlen und Ergebnisse der schleswig-holsteinischen Vereine ein. Demnach erweisen sich die Sportvereine in Schleswig-Holstein als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So zeichnen sich die Vereine durch die Vermittlung traditioneller Werte wie Fairplay und Toleranz aus und ermöglichen Menschen mit Migrationshintergrund über den Sport den Zugang in unsere Gesellschaft. Viele Vereine sehen sich allerdings in ihrer Existenz bedroht und sehen beispielsweise die Entwicklung zur Ganztagesbetreuung an Schulen und Kindergärten eher als Risiko denn als Chance für den Sport.

Volker Hatje, Bürgermeister der Stadt Elmshorn, berichtete vom Sportentwicklungsprozess, der 2011 und 2012 in Elmshorn durchgeführt wurde. Bei der kooperativen Sportentwicklungsplanung in Elmshorn wurden die Bürger der Stadt einbezogen und alle Beteiligten und Interessierten in vier thematischen Workshops an einen Tisch gebracht. Hatje hob den Prozess als kreativen Austausch aller Beteiligten hervor, der zu einer sehr viel besseren Zusammenarbeit und zum Verständnis untereinander beigetragen habe. Kritisch merkte Elmshorns Bürgermeister an, dass sich die Politik bis heute nicht dazu durchringen konnte, Prioritäten zu setzen und auf Basis der vorliegenden Erkenntnisse Entscheidungen zu treffen. Mit Blick auf die Elmshorner Vereine zeigte sich Hatje von den mangelnden Aktivitäten nach dem Sportentwicklungsprozess enttäuscht.

Nach diesen beiden Impulsreferaten ging es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die Arbeit. Karsten Ebeling, der den weiteren Verlauf des ‚Stadtforum Sport‘ moderierte, erläuterte die Arbeitsmethode des ‚World-Café‘ mit elf sogenannten Thementischen und wechselnden Gästen. Die Themenauswahl war sehr vielfältig: ‚Schule und Verein‘, ‚Integration durch Sport‘, ‚Sportstätten‘, ‚Sport für Ältere‘, ‚Kein Kind ohne Sport‘, ‚Leistungssport in Pinneberg‘, ‚Kooperation statt Konkurrenz‘, ‚Ehrenamt‘, ‚Sport als Standort- und Wirtschaftsfaktor‘, ‚Gesundheitsport‘ sowie ‚Sport und Familie‘. In drei Gesprächsrunden à 30 Minuten wurde im Anschluss eifrig diskutiert, es wurden Ideen entwickelt und sich engagiert ausgetauscht.

Bei der anschließenden Vorstellung der Gesprächsergebnisse wurde eindrucksvoll deutlich, wie vielschichtig das Engagement

des gemeinwohlorientierten Sports in Pinneberg ist und welche gesellschaftliche Kraft dahinter steckt. Abschließend wurden unter den vier Gesichtspunkten ‚Probleme‘, ‚Lösungen‘, ‚Einwände/Bedenken‘ und ‚Informationen‘ ein gemeinsames Fazit des Workshops gezogen. Erfreulich war dabei, dass alle Teilnehmenden in Lösungen und Gemeinsamkeiten dachten. So wurde die (Wieder-)Einführung eines „Runden Tisches Sport“ beschlossen. Weitere Workshops zu Einzelthemen mit Best

Practice-Beispielen sollen zeitnah folgen. Generell strebten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zukünftig eine stärkere Vernetzung und Kooperation an. Allein die hohe Teilnehmerzahl von 70 Teilnehmenden aus über 40 verschiedenen Institutionen am ‚Stadtforum Sport in Pinneberg‘ kann schon als Erfolg angesehen werden. Pinneberg – eine Stadt in Bewegung! Mit dem ‚Stadtforum Sport‘ wurde ein erster Schritt in die richtige Richtung getan.

Uwe Hönke

„TRAINING on tour“ des LSV für Übungsleiterinnen des TSV Tarp



„TRAINING on tour“-Referentin Carola Harder (vorne mit Ball) sorgte mit ihren Übungen für viel Freude und Motivation bei den Fortbildungsteilnehmerinnen.

Vor der Halle stand der LSV-Kleintransporter, in der Halle schwitzten die Übungsleiterinnen der Turnsparte, zwei Cheerleader-Trainerinnen sowie zwei aktive Turnerinnen des TSV Tarp beim „TRAINING on tour“ des Landessportverbandes in der Treenehalle. LSV-Übungsleiterin Carola Harder hatte diese Sportfortbildung auf Initiative der Tarper Turnspartenleiterin Marion Blasig geleitet. „Wir haben viele neue und vor allem moderne Übungsformen dazugelernt“, freuten sich die Vereinsteilnehmerinnen.

Der LSV bietet mit einem qualifizierten Ausbildungsteam ganzjährig Schulungen an. In ganz Schleswig-Holstein werden direkt im Sportverein vor Ort individuell je nach Bedarf Leistungssportler, Übungsleiter oder Trainer geschult. In Tarp wurde der Fokus auf Rumpfstabilisation, Koordinationstraining, Sensomotorik und Ansteuerungstraining gelegt, wodurch die Tiefenmuskulatur des Körpers angesprochen wird. Die dafür geeigneten Sportgeräte sind instabile Unterstütsungsflächen in Form meist runder Gummiflächen, auf denen die Übungen zu absolvieren sind. Damit werden alle Muskeln des Körpers angesprochen. Carola Harder legte im Rahmen dieser Fortbildungsmaßnahme beson-

deren Wert auf Übungen, die der Gesunderhaltung einerseits aber auch der Sturzprophylaxe der Sportlerinnen und Sportler dienen, gleichzeitig aber auch eine Leistungssteigerung bewirken können. „Mit unserem mobilen Fitnessstudio wollen wir den stetig wachsenden fachlichen Anforderungen an unsere Übungsleiter und Trainer Rechnung tragen und vor Ort in den Vereinen qualifizierte praktische Fortbildung betreiben“, sagt LSV-Geschäftsführer Thomas Behr. Vereine und Verbände des LSV können diesen Kleintransporter inkl. qualifizierter Referenten, in der Regel Gesundheits- und Fitnesstrainer, kostenlos buchen. „Nutzen Sie dieses Angebot, um ihre Übungsleiter und Trainer auf den neuesten Stand der aktuellen Trainingsmethoden zu bringen. Unser Angebot zeigt speziell Möglichkeiten des sensomotorischen Trainings und der funktionellen Kräftigung auf. Des Weiteren bietet TRAINING on tour ein ausgewogenes Athletiktraining für Kaderathleten und deren Trainer“, so Thomas Behr weiter.

Anfragen an das LSV-Bildungswerk unter Tel. 04523 – 98 44 30 oder bildungswerk@lsv-sh.de. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.lsv-sh.de/trainingontour.

Peter Mai/LSV/ar

Angeliter Zukunftskonferenz

Die Vision vom Sportclub Nordangeln



Thomas Niggemann, Hans Joachim Thadewaldt



Der TSV Munkbrarup und sein umtriebiger Vorsitzender, Hans Joachim Thadewaldt, haben Ideen, Visionen und Vorstellungen für die Sportentwicklung in ihrer Region. Um diese der Öffentlichkeit vorzustellen, vor allem aber, um sich mit anderen Vereinsvertreterinnen und -vertretern auszutauschen, hatte Hans Joachim Thadewaldt vor kurzem zur ersten ‚Angeliter Zukunftskonferenz‘ eingeladen. Ende Januar trafen sich 27 Sportvereinsvertreter aus zehn Vereinen in der Schule Munkbrarup. Eine Beteiligung, die selbst den ‚Macher‘ des TSV Munkbrarup positiv überraschte.

In Eingangsstatements gingen Hans Joachim Thadewaldt und Thomas Niggemann vom Landessportverband auf Herausforderungen der zukünftigen Vereinsentwicklung ein: Demografische Entwicklung, Konkurrenz auf dem Markt ‚Sport‘, Mitgliederentwicklung, Auswirkungen der Bildungspolitik, Personalentwicklung und der Sportverein als Netzwerker waren Themen, die bereits während der Eingangsreferate intensiv erörtert wurden. Die Veränderungen in der Jugend- und Seniorenarbeit, die zunehmend die Vereine als Dienstleister fordern, gehörten ebenfalls zu den kontrovers diskutierten Themen.

Am Nachmittag kamen im Rahmen eines „World-Cafés“ die Vereinsvertreterinnen und -vertreter zu Wort. An fünf Thematischen wurden u. a. Themen wie ‚Die Zukunft des Sports im ländlichen Raum‘, ‚Mitgliederentwicklung‘, ‚Politikfähigkeit von Vereinen‘ und ‚Reaktionen auf demografische Entwicklungen‘ diskutiert. Die erarbeiteten Lösungsansätze wurden schließlich im Plenum vorgetragen und ausführlich erörtert. Dabei ging es um Netzwerkbildung im administrativen Bereich, wie z.B. bei der Mitgliederverwaltung und um das Einrichten von Trainer-Pools, bei denen sich mehrere Vereine festangestellte Übungsleiter teilen.

Mit Hinweis auf die Grenzen des ehrenamtlich Machbaren wurde das mangelnde Wissen um vorhandene Fördermöglichkeiten beklagt. Problematisch ist in Angeln – wie in vielen anderen Regionen unseres Landes auch – die Sportstätten-situation bzw. der zunehmende Sanierungstau bei Sporthallen und Sportplät-

zen. Einig waren sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie zukünftig in vielen Bereichen besser kooperieren müssen, um dadurch innovativer, flexibler und konkurrenzfähig zu sein. Die Modelle denkbarer Zusammenarbeit reichten von Kooperationen in Form von schon praktizierten Spielgemeinschaften über ein vereinsübergreifendes Sport-Dienstleistungszentrum bis hin zu Fusionen, wie es sie bereits an anderen Orten schon gegeben hat. Als Vision wurde ein „Sportclub Nordangeln“ mit 6.000 Mitgliedern an verschiedenen Standorten und unter hauptamtlicher Leitung in den Raum gestellt. Bevor diese Idee aber tatsächlich in die Realität umsetzbar ist, gibt es noch reichlich Gesprächs- und Klärungsbedarf. Machbarer scheint da eher die Idee eines Sport-Dienstleistungszentrums für den Raum Nordangeln, welches Aufgaben im administrativen und organisatorischen Bereich für einzelne Vereine übernehmen könnte.

Zum Abschluss der ersten ‚Angeliter Sportkonferenz‘ zogen alle Vereinsvertreterinnen und -vertreter ein äußerst positives Fazit. Man habe sich nicht nur besser kennengelernt und ausgetauscht, sondern auch viel gelernt. Nun gehe es vor allem darum, die zahlreichen neuen Ideen in die Vereine zu transportieren, resümierte eine Teilnehmerin.

Und Hans Joachim Thadewaldt wäre nicht der ‚Macher‘, wie man ihn seit vielen Jahren im schleswig-holsteinischen Sport kennt, wenn er nicht bereits konkrete Zukunftsideen entwickelt hätte: „Wir dürfen nicht tatenlos abwarten, sondern müssen die Zukunft selbst gestalten. Wir wollen die Fäden in der Hand behalten“, so der Vorsitzende des TSV Munkbrarup. Nach der Diskussion der erarbeiteten Modelle in den Vereinen soll die Konferenz fortgeführt werden, dann aber unter der Beteiligung der Kommunalpolitik und mit einem Blick auf die Stärkung der ländlichen Räume. Die ‚Angeliter Zukunftskonferenz‘ war die erste dieser Art in einer einzelnen Region des Landes.

Vereine und Verbände die sich für die Durchführung regionaler Zukunftskonferenzen interessieren, erhalten weitere Informationen im Geschäftsbereich „Vereins-, Verbandsentwicklung/ Breitensport“ im Landessportverband Schleswig-Holstein.

LSV/nig

Olympia-Flamme brannte auch in Kiel



Zur Eröffnung der 22. Olympischen Winterspiele in der russischen Stadt Sotschi am 7. Februar wurde auch in der Landeshauptstadt Kiel die Flamme in der gläsernen Freiplastik „Feuersäule Vortex“ auf dem Rathausplatz entzündet. Als Zeichen der engen Verbundenheit der zweimaligen Olympiastadt Kiel (1936 und 1972) mit den Olympischen

Spielen brannte die Flamme bis zum Ende der Winterspiele am 23. Februar täglich von 8 bis 22 Uhr.

Auch während der Winter-Paralympics vom 7. bis 16. März wird das Feuer brennen. Seit 1972 befindet sich die Freiplastik auf dem Kieler Rathausplatz, damals war Kiel Austragungsort der olympischen Segelwettbewerbe. Die vier Meter hohe „Feuersäule Vortex“ wurde vom Künstler Gary Rieveschl aus Ohio/USA entworfen. Das Feuer in der achteckigen Plastik aus Stahl und Glas bewegt sich schrauben- und fackelförmig. Seit den Olympischen Sommerspielen 2008 entzündet die Landeshauptstadt Kiel das Feuer anlässlich Olympischer und Paralympischer Spiele. Die Flamme brennt auch zu besonderen Anlässen wie zur Kieler Woche.

Kraft Schepke, Olympiasieger im Ruderachter bei den Olympischen Spielen 1960 in Rom, ließ es sich nicht nehmen, am Morgen des 7. Februar auf dem Kieler Rathausplatz beim Entzünden der Flamme persönlich dabei zu sein. Er dankte der Stadt Kiel im Namen der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG), Zweigstelle Kiel, und der German Olympians, die sich in der Gemeinschaft Deutscher Olympiateilnehmer (GDO) zusammengeschlossen haben, dafür, dass sie das Leuchten der Flamme während der Olympischen Spiele in Sotschi ermöglicht hat.

LSV/ar

Neuer Verein im LSV

Folgender Verein wurde am 18. Februar 2014 aufgenommen:

Judoschule Waza e.V. Sportverband Kreis Steinburg
Judo-Verband

Ruder-Olympiasieger Kraft Schepke wird 80

Der Landessportverband Schleswig-Holstein gratuliert dem Ruder-Olympiasieger von 1960, Kraft Schepke, zum 80. Geburtstag, den der gebürtige Königsberger am 3. März feierte.

Schepke erruderte im Laufe seiner sportlichen Karriere sechs Deutsche Meister-Titel, 3 EM-Titel und krönte seine sportliche Laufbahn mit dem Olympiasieg im legendären „Deutschlandachter“ 1960 in Rom. Dreimal erhielt Schepke das Silberne Lorbeerblatt des Bundespräsidenten. Im Laufe seiner beruflichen Karriere war Kraft Schepke unter anderem Geschäftsführer des Landessportbundes Niedersachsen, Leiter des Sportreferats im Sozialministerium in Sachsen-Anhalt und Geschäftsführer des Landessportbundes Mecklenburg-Vorpommern. Heute wirbt der in Laboe lebende Schepke noch fleißig für das Deutsche Sportabzeichen, das er fast jährlich ehemaligen Leistungssportlern abnimmt und legt auch selbst noch die Prüfungen ab. LSV/ar



SHLV hat erste Zertifikate für das Gütesiegel „Sport pro Gesundheit“ vergeben



Astrid Schiering (TSV Eintracht Groß Grönau), Dieter Hawi (SW Elmschenhagen) und Dieter Paust (SC Rönau 74) erhielten aus den Händen von Werner Matthews, Referent Breitensport im Schleswig-Holsteinischen Leichtathletik-Verband (SHLV), Anfang Februar im Vereinsheim des MTV Lübeck die Zertifizierungsurkunden für das Gütesiegel „Sport pro Gesundheit“. Sie gehören damit bundesweit zu den ersten zertifizierten Trainern, die erfolgreich in das evaluierte Programm „Ausdauer auf Dauer“ des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) eingewiesen wurden und somit das Gütesiegel beantragen konnten.

Der Übergabeort wurde mit Bedacht ausgewählt, da Werner Matthews als Trainer des MTV Lübeck 2012 als bundesweit Erster das Zertifikat zuerkannt bekam. Umso glücklicher war Matthews, persönlich die nächsten Urkunden überreichen zu dürfen. Als besonderes Geschenk erhielten die Trainer neben der Urkunde auch ein Trainer-T-Shirt mit dem SPORT PRO GESUNDHEIT-Logo!

Die vier langjährigen Trainer aus den Bereichen Walking/Nordic-Walking und Laufen wollen nun mit viel Elan an eine neue Herausforderung herangehen und planen jetzt, Kurse in ihren Vereinen anzubieten, die gemäß § 20 Sozialgesetzbuch durchgeführt werden. Dabei können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Kosten anteilig von den Krankenkassen erstattet bekommen. Das Qualitätssiegel „SPORT PRO GESUNDHEIT“ steht für eine geprüfte Qualität. Der Sportverein kann in der Öffentlichkeit werben und auf den Qualitätsstandard in seinen Übungsstunden hinweisen. Alle interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer können so eine fachkundige Anleitung erkennen.

Erst seit September 2012 können Trainerinnen und Trainer, die über eine Übungsleiterausbildung Sport in der Prävention auf der 2. Lizenzstufe verfügen (B-Lizenz Prävention), in Verbindung mit



v.l.n.r. Werner Matthews, Astrid Schiering, Dieter Paust, Dieter Hawi.

ihrem Verein beim DLV einen Antrag auf Verleihung des Qualitätssiegels „SPORT PRO GESUNDHEIT“ stellen. Der SHLV war gleich von Beginn mit dabei und hat einen Ausbildungskurs angeboten, um den Gesundheitssport voranzubringen. Aufgrund der großartigen Teilnehmerzahl bei der ersten Ausbildung wurde auch gleich für dieses Jahr wieder ein Kurs geplant. Die neue Ausbildung findet am 5. Juli 2014 in Trappenkamp statt und steht allen Interessierten offen. *Wolf-Rüdiger Boyens/Jan Berszuck*

Weitere Informationen:

Schleswig-Holsteinischer Leichtathletik-Verband e.V.
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431-64 86 122
info@shlv.de

Rhönradturnen: Challenge & Youth Camp vom 27. Juli bis 3. August 2014 in Flensburg

Die Flensburg Challenge mit dem Youth Camp der Rhönradturner hat schon Tradition und zählt zu den beliebtesten Rhönradveranstaltungen weltweit. Bisher lag die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt bei rund 60, in diesem Jahr steigt die Anzahl auf rund 130 internationale Teilnehmende.

Noch nie hatte ein Jugendcamp 15 Nationen am Start. Dabei sind diesmal selbst für die Rhönrad turnenden Nationen einige Exoten. Einige der angemeldeten Nationen waren schon des Öfteren Gäste an der Flensburger Förde und haben große Werbung für den Standort, die Organisation und den TSB Flensburg betrieben. 2014 kommen die Jugendlichen aus Australien, Curaçao (niederländische Antillen), Kolumbien Österreich, Belgien, Niederlande, Norwegen, Schweiz, England, Israel, Japan, Brasilien, Dänemark, USA und Deutschland. Sie werden im Waldschulheim Glücksburg wohnen und in Flensburg trainieren. Ein ausgewähltes Rahmen-



programm in der Region sorgt für einen kulturellen Hintergrund. Höhepunkt des Camps ist die Challenge am 1. August. Hier präsentieren sich die Nationen im Rahmen einer Show-Veranstaltung die von einer Jury bewertet wird. Auch heimische Gruppen zeigen ihr Können und lockern das Programm auf. Die Stadt Flensburg übernimmt hierfür die Schirmherrschaft. Noch können sich einige interessierte Schleswig-Holsteiner unter rhoenrad@foni.net anmelden.

LSV/ar

Thomas Albert – Ein Leben für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Herausforderung Brennpunkt



Es gibt Menschen, denen ist der direkte Weg von A nach B manchmal viel zu weit. Der Weg des geringsten Widerstandes: zu langweilig! Thomas Albert ist so ein Mensch. Einer, der den Brennpunkt sucht. Einer, der Herausforderungen nicht scheut. So einer, den Kinder und Jugendliche brauchen.

Wer ist Thomas Albert? 55 Jahre alt, Vater einer 25-jährigen Tochter, Grund- und Hauptschullehrer, Schulleiter. In Büdelsdorf wohnt er, in Rendsburg betreut er seit 20 Jahren eine Projektgruppe des LSV-Projektes „Sport gegen Gewalt“, in Kiel ist er Schulleiter an der Ganztagsgrundschule am Göteborgring im Kieler Problemstadtteil Mettenhof. Da geht's schon los mit den Herausforderungen: Nach zehn Jahren als Schulleiter an der Rendsburger Grundschule Mastbrook wollte Albert „noch einmal was anderes machen“. Ihn reizte das Konzept einer gebundenen Ganztagschule, auch weil am sozialen Brennpunkt das Nachmittagsprogramm an der Schule umso wichtiger ist. Thomas Albert setzt voll auf Kooperation, die Schule am Göteborgring kooperiert in zahlreichen AGs mit Vereinen und Verbänden: beispielsweise mit UT Kiel (Fußball), Holstein Women (Mädchenfußball) oder mit dem Projekt „Kleine Riesen“ des Schleswig-Holsteinischen Volleyball-Verbandes.

Was Thomas Albert schafft: Respekt. Beim Besuch an der Schule Reinschnuppern in den Sportunterricht. Hier ist es wie in seiner „Sport gegen Gewalt“-Gruppe in Rendsburg, viele Nationalitäten, Temperamente prallen aufeinander. Doch die Kinder begegnen Albert regelrecht höflich. Irgendwie läuft da nichts aus dem

Ruder. Ist es die Mischung aus der Statur des ehemaligen Handballers und seiner warmen Art? „Wenn man kompetent genug ist, kommt man mit den Kindern gut aus“, sagt Thomas Albert, der sich nach eigenem Bekunden „ein Leben lang für benachteiligte Kinder und Jugendliche“ einsetzt. Albert suchte stets die Schulen am Brennpunkt. Und er war der perfekte Mann, als 1994 das Projekt „Sport gegen Gewalt“ auch Rendsburg erreichte. Los ging es damals mit einem einzelnen Basketballkorb-Ständer. Später ging es in die Halle, mittlerweile in der Schule in Rotenhof. Und heute? Albert und sein Kollege Rüdiger Rohwer (Kreissportverband Rendsburg-Eckernförde) betreuen jeden Mittwoch in drei Gruppen rund 60 Jugendliche im Alter zwischen sechs und 16 Jahren. Eine „Institution“ sei die Gruppe für die Kinder, sagt Albert. Und ausfallen, um Gottes willen ausfallen dürfe der Mittwochnachmittag nie. Dann, so Albert, würde man die Jugendlichen ganz schnell verlieren.

Albert sagt, er habe sein Hobby zum Beruf gemacht. Albert sagt auch, es gebe eigentlich nur sehr selten Probleme, abgesehen davon, dass so ein Nachmittag mit viel Lärm und vielen Emotionen „schon ganz schön anstrengend“ sei. Solche wie Thomas Albert sterben aus: ausgeglichen, kraftvoll, geduldig. „Die Kinder wollen auf der Straße, auf dem Bolzplatz spielen. Freiwillig, ohne feste Zeiten im Verein, ohne Verpflichtungen. Sie sind vielleicht nicht vereinsfähig. Aber sie sind treu.“ Viele begleiten ihn von der Grundschule bis zur Lehre. Und auch wenn Thomas Albert das Wort nicht benutzt, so klingen seine Erzählungen doch immer nach „seinen Kindern“. Für die rutschte

Seit 2 Jahren ist Thomas Albert Schulleiter der Ganztagsgrundschule am Göteborgring im Kieler Stadtteil Mettenhof. Die Schule kooperiert im Sport mit zahlreichen Kieler Vereinen, beispielsweise in der Mädchenfußball-AG mit den Holstein Women, in der Fußball-AG der Jungen mit UT Kiel.



er eigentlich aufhören, konnte den „Draht zu den Kindern“ dann aber doch nicht kappen. Er kämpft für die Sache, empfiehlt „unbedingt“ jedem Verein, mit Schulen zu kooperieren, weil die ein Ur-Interesse daran haben und weil beide Seiten davon profitieren. In seiner Arbeit gibt es klare Regeln. Zum Beispiel „null Toleranz bei Gewalt“. Im Spielen und Toben würden die Kinder und Jugendlichen ansonsten auch ganz gut selbst regeln, was zu regeln ist. Doch was macht der „private“ Thomas Albert? Fahrradfahren, Schwimmen, Krimis Lesen, sich mit seiner Skatrunde treffen. Außerdem

der ehemalige Handballer, Trainer, Betreuer, Schiedsrichter „aus der Vereinsschiene raus“, ist heute stattdessen Mitglied im Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Rendsburg, im Verein zur Förderung der Kriminalitätsverhütung, im Kinderschutzbund. Im September will Thomas Albert in Rendsburg mit seiner Gruppe 20-Jahre-Jubiläum feiern. Mit der Gruppe, in die jedes Kind („egal, welche Fähigkeiten es hat“) aufgenommen wird.

wurde er im Studium in Flensburg „infiziert“, ist seither Fan der SG Flensburg-Handewitt. Mittlerweile sagt er: „Ich mache weiter, solange es mir Spaß macht.“ Denn Thomas Albert sieht auch die Probleme der Vereine, geeignete (ehrenamtliche) Betreuer zu finden, weiß, wie wichtig Fortbildungen sind. Am Ende des Besuches sagt Thomas Albert: „Schreiben Sie unbedingt, dass wir die Kinder so nehmen, wie sie sind.“ Und so wird auch am nächsten und übernächsten Mittwoch und höchstwahrscheinlich auch am Mittwoch danach der Nachmittag in der Rendsburger „Sport gegen Gewalt“-Gruppe nicht ausfallen. Denn die Kinder, sagt Thomas Albert, dürfe man nicht im Stich lassen.

Rückschläge kennt Thomas Albert nicht. Im Gegenteil, nach den positiven Aspekten seiner Projektstätigkeit gefragt, sagt Albert einen bemerkenswerten Satz: „Das ist die Zuverlässigkeit der Kinder, ihre Dankbarkeit für das Angebot.“ Mit 50, sagt er, wollte

Tamo Schwarz



ARAG Sportversicherung informiert:

Sturmschäden - Was zahlt die Versicherung?



Allein im Herbst 2013 haben zwei Sturmtiefs, Christian und Xaver, schwere Schäden in Deutschland angerichtet: Abgedeckte Dächer, verbeulte Autos, abgeknickte Bäume – vielerorts haben die Orkanböen ein Chaos hinterlassen.

Auch Vereine sollten auf dieses Kostenrisiko vorbereitet sein!

Die entstandenen Schäden sind zum Teil beträchtlich. Da kommt unmittelbar die Frage auf, wer diese Kosten übernimmt. Nach Auskunft der ARAG Experten werden Sturmschäden grundsätzlich von den Gebäude-, Hausrat-/Inhalts- und Kaskoversicherungen abgedeckt. Allerdings spricht man bei einem Unwetter erst dann von einem Sturm, wenn mehr als acht Windstärken herrschen, bzw. der Wind eine Geschwindigkeit von über 61 km/h erreicht.

Gebäudeversicherung

Die heute übliche Gebäudeversicherung deckt alle Sturmschäden am Gebäude ab. Sie schließt ebenfalls Feuer-, Leitungswasser-, Hagelschäden mit ein. Auch Folgeschäden sind mitversichert - wenn beispielsweise durch ein abgedecktes Dach Regenwasser ins Haus eindringt und Wände, Decken oder Fliesen beschädigt. Für Schäden an der Einrichtung benötigen Vereine eine zusätzliche Inhaltsversicherung (siehe nächster Absatz). Die Gebäudeversicherung übernimmt die Kosten, die dem Eigentümer entstehen, um das Haus nach einem Sturm wieder in Stand zu setzen. ARAG Experten weisen darauf hin, dass jeder Eigentümer eine solche Versicherung benötigt. Vereine sollten daher für eigene

Vereinsheime und/oder Sportanlagen eine entsprechende Versicherung abschließen.

Inhaltsversicherung für Vereinsheime

(bei Privatkunden ist es die Hausratversicherung)

Neben Standardleistungen wie beispielsweise Einbruch, Brand- und Leitungswasserschäden ersetzt sie auch Sturmschäden an Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen (z.B. Sportgeräte). Auch hier sind die Folgeschäden an den eingelagerten Sachen des Vereins mitversichert, wenn das Dach durch den Sturm beschädigt oder abgedeckt wurde. Die Glasversicherung deckt die Bruchschäden an Fenster- und Türscheiben und Glasdächern einschließlich der Kosten für eine eventuell erforderliche Notverglasung. Für Gebäude, die sich noch im Bau befinden, ist eine Bauleistungsversicherung notwendig.

Kaskoversicherungen/Kfz-Zusatzversicherung für Sportvereine

Durch die Kaskoversicherungen werden alle unmittelbaren Sturm- und Hagelschäden an Autos abgedeckt. Wird das Fahrzeug beispielsweise durch umherfliegende Dachpfannen, herabstürzende Äste oder umgestürzte Bäume beschädigt, tritt die Teilkaskoversicherung ein. Sie zahlt die notwendigen Reparaturen oder ersetzt im Bedarfsfall den Zeitwert des Wagens. Die Teilkasko kommt nach Auskunft von ARAG Fachleuten allerdings nicht für mittelbare Sturmschäden auf, hier bedarf es einer Vollkaskoversicherung.

Service ist unsere Lieblingsdisziplin

ServiceQualität

TÜV SÜD

TÜV MS Standard

Zertifizierung 2013

- ✓ Servicekultur
- ✓ Servicezuverlässigkeit
- ✓ Beschwerdemanagement
- ✓ Qualifikation der Mitarbeiter
- ✓ Kundenzufriedenheit

Gesamtbewertung: sehr gut

Gültig für die ARAG Sportversicherung bis 2016, bei jährlicher Überwachung. Freiwillige Prüfung

Auf ins Leben.

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

Diese ersetzt Schäden, auch am eigenen Fahrzeug, die durch eigenes Verschulden entstanden sind: Wenn z.B. ein unachtsamer Fahrer einem Wagen auffährt, der zuvor gegen einen vom Sturm umgestürzten Baum geprallt ist. Was ist jedoch mit den vielen Fahrten für den Verein zu offiziell angesetzten Trainings- und Übungsstunden, Jugendfreizeiten oder zu Vorstands- und Ausschusssitzungen? Hierfür setzen die Sportler, Funktionäre und Übungsleiter in der Regel private Pkw für den Sportverein ein! Oftmals fehlt eine private Vollkaskoversicherung und der Schaden wird anschließend dem Verein vorgeworfen. Grundsätzlich können Vereine und Verbände im Landessportbund/Landessportverband auf dieses Kostenrisiko vorbereitet sein. Die ARAG Sportversicherung bietet eine Kfz-Zusatzversicherung mit Rechtsschutz. Dieser praktische Helfer in der Not versichert eigenverschuldete Unfallschäden an den Pkw auf dem Weg zu und von den versicherten Veranstaltungen. Und der Komfortschutz versichert zusätzlich auch das Sturmrisiko als Teilkaskoleistung auf den versicherten Fahrten.

Schäden durch Bäume

Ein immer wiederkehrender Streitpunkt sind jedoch umstürzende Bäume oder abknickende Äste, die parkende Autos beschädigen. ARAG Experten weisen in diesem Zusammenhang auf einen Fall hin, bei dem der Pkw eines Mannes durch einen herabgefallenen Platanen-Ast beschädigt worden. Die Ausbesserung der im Fahrzeugdach entstandenen Dellen kostete rund 1.500 Euro.

Der erboste Autofahrer verklagte die Gemeinde auf Schadensersatz. Diese habe ihre Verkehrssicherungspflicht verletzt und dadurch den Schaden verschuldet, meinte er. Sie wäre dazu verpflichtet gewesen, den 15 Meter hohen Baum nicht nur – wie geschehen – vom Boden aus, sondern mithilfe eines Hubwagens eingehend auf trockene Äste zu untersuchen. Das OLG Frankfurt sah das jedoch anders (Urt. v. 27.6.2007 – 1 U 30/07; ähnlich OLG Brandenburg AZ: 2 U 58/99). Anders sieht es allerdings aus, wenn der Baum trotz äußerer Krankheitszeichen nicht auf seinen Zustand hin untersucht wurde (OLG Nürnberg, AZ: 4 U 1761/95). Vereine im LSB/LSV genießen über die Sportversicherung weitreichenden Versicherungsschutz als Eigentümer, Mieter und Pächter von Grundstücken und Räumlichkeiten, die dem Vereinsbetrieb dienen. Zudem ist in der Haftpflichtversicherung oftmals das Risiko als Vermieter und Verpächter abgedeckt.

Fazit

Abschließend weisen die ARAG Experten darauf hin, dass Schäden so schnell wie möglich der Versicherung gemeldet werden müssen. Um Folgeschäden zu vermeiden, sind notdürftige Reparaturen zwar erlaubt bevor der Gutachter der Versicherung da war, aber um auf Nummer sicher zu gehen, sollten vor der Reparatur Fotos von der Schadensstelle gemacht werden.

Weitere Informationen zu den einzelnen Produkten und zu Ihrer Sportversicherung erhalten Sie jederzeit in den Versicherungsbüros Ihres LSB/LSV oder auch in Ihrem Versicherungsbüro online.

Neue Studie: Bei verheirateten Paaren nimmt die Sportbegeisterung merklich ab

Die Ehe macht bequem

Interessante Informationen lieferte vor kurzem eine Meldung der Nachrichtenagentur apf: Wer in einer Partnerschaft lebt, treibt weniger Sport. Sind die Partner dann erst einmal verheiratet, lässt die Sportbegeisterung erst recht nach, wie eine Studie vom Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin ergab: „Männer und Frauen in stabilen Partnerschaften müssen ihre Attraktivität nicht mehr auf dem Heiratsmarkt unter Beweis stellen“, erklärt Ingmar Rapp, einer der Autoren, zu den Gründen für die abflauenden Sportaktivitäten.

Treiben in einem Alter von 18 Jahren noch 70 Prozent der Männer und 42 Prozent der Frauen wöchentlich Sport, so zieht es mit 35 Jahren jeweils rund 30 Prozent auf den Sportplatz, das hatte schon eine frühere Studie des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) ergeben, auf die sich nun diese neueste Studie stützt. Rapp und sein Co-Autor Björn Schneider werteten Angaben von rund 11.000 Männern und Frauen, die zwischen 1992 und 2011 wiederholt befragt wurden, aus. In der Langzeitstudie SOEP werden jedes Jahr mehrere tausend Menschen zu Themen wie Einkommen, Bildung, Gesundheit, Lebenszufriedenheit und Parteineigung befragt.

Egal ob die befragten Paare in getrennten Wohnungen lebten, ob sie zusammen wohnten oder verheiratet waren – sie trieben weniger Sport als zu der Zeit, als sie noch Singles waren. Besonders stark ließ die Sportbegeisterung demnach bei Ehepaaren nach. Am wenigsten vernachlässigten Männer und Frauen in Partnerschaften ohne gemeinsamen Haushalt ihre sportlichen Aktivitäten. Diese Ergebnisse sprechen für die so-

genannte Heiratsmarkt-Hypothese der Soziologen. Demnach lässt die sportliche Aktivität von Männern und Frauen umso stärker nach, je stabiler eine Beziehung ist. In ihren Berechnungen hatten die Forscher auch andere mögliche Erklärungen überprüft. „Dass Menschen in Beziehungen weniger freie verfügbare Zeit für sich haben, kann den Rückgang der sportlichen Aktivität nicht erklären“, sagt Björn Schneider. Aber eines zeigten die Daten auch: Ab einem Alter von etwa Mitte 50 führt bei Männern das Leben in der Nähe nicht mehr dazu, dass sie weniger Sport treiben. Das könnte nach Ansicht der Forscher daran liegen, dass die Frauen sich dann stärker um die Gesundheit des Partners sorgen und ihn eher zur Bewegung motivieren. Umgekehrt schien dies nicht der Fall: Bei Frauen führt die Ehe bis ins hohe Alter dazu, dass sie weniger Sport treiben.

Ungeborene profitieren von Sport

Sport in der Schwangerschaft scheint die Hirnentwicklung des Babys zu fördern. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von Wissenschaftlern der Universität Montreal. Das Team ließ werdende Mütter im zweiten Drittel der Schwangerschaft dreimal wöchentlich mindestens 20 Minuten lang leichten Sport treiben. Eine Kontrollgruppe stellte die sportliche Betätigung ganz ein. In der zweiten Woche nach der Geburt überprüfte man mit einem speziellen Verfahren den Reifegrad des Gehirns der Säuglinge. Die Babys der sportlichen Mütter schnitten in dem Test deutlich besser ab, berichtet die Zeitschrift „Geo“ in ihrer Februar-Ausgabe.

Der direkte Draht zum Landessportverband

LSV Schleswig-Holstein
Haus des Sports
Winterbeker Weg 49
24114 Kiel
Tel.: 0431 6486-0
info@lsv-sh.de

Sport- und Bildungszentrum
Bad Malente
Eutiner Straße 45
23714 Bad Malente
Tel.: 04523 – 98 44 10
sbz@lsv-sh.de

Bildungswerk
Tel. 04523 - 98 44 30
bildungswerk@lsv-sh.de

Tel. Kiel: 0431 - 64 86 -

Aus- und Fortbildung - Bildungswerk	04523 - 984430 bildungswerk@lsv-sh.de
	984431 ulrike.goede@lsv-sh.de
	984432 angela.weidemann@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	984433 thomas.behr@lsv-sh.de
Bestandserhebung/Mitgliederverw.	148 anja.schleusener@lsv-sh.de
Breitensport/Vereins-, Verbandsentw.	167 thomas.niggemann@lsv-sh.de
Buchhaltung	188 manuela.schulz@lsv-sh.de
EDV / Internet	204 wolfgang.behrens@lsv-sh.de
Ehrungen / Jubiläen	133 diana.meyer@lsv-sh.de
„Familiensport“	143 christina.helling@lsv-sh.de
Finanzen	200 ingo.buyny@lsv-sh.de
Frauen im Sport	146 annika.pech@lsv-sh.de
GEMA	133 diana.meyer@lsv-sh.de
Geschäftsleitung	147 manfred.konitzer-haars@lsv-sh.de
Gesundheitssport	167 thomas.niggemann@lsv-sh.de
Haus des Sports Zentrale	0 dorit.beissel-guenther@lsv-sh.de
Integration durch Sport	107 karsten.luebbe@lsv-sh.de
Justitiariat	101 maren.koch@lsv-sh.de
Leistungssport	04523 - 984433 thomas.behr@lsv-sh.de
Präsident - Büro	135 sigrid.oswald@lsv-sh.de
Präsidium / Vorstand - Büro	133 diana.meyer@lsv-sh.de
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	163 stefan.ardt@lsv-sh.de
Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“	240 meike.kliewe@lsv-sh.de
„Rezept für Bewegung“	240 torsten.burgschat@lsv-sh.de
Schulsport	167 thomas.niggemann@lsv-sh.de
Schule & Verein	203 petra.petersen@lsv-sh.de
Senioren-sport	217 brigitte.roos@lsv-sh.de
Spenden	136 hilga.rabe@lsv-sh.de
Sportabzeichen	120 petra.tams@lsv-sh.de
SPORTforum - Redaktion	163 stefan.ardt@lsv-sh.de
Sport gegen Gewalt	137 klausmichael.poetzke@lsv-sh.de
	189 sport.gegen.gewalt@lsv-sh.de
SBZ Malente, Verwaltungsleitung	04523 - 984411 harald.kitzel@lsv-sh.de
Tag des Sports	167 thomas.niggemann@lsv-sh.de
Umwelt-, Naturschutz/ Natura 2000	118 sven.reitmeier@lsv-sh.de
Vereinsaufnahmen	133 diana.meyer@lsv-sh.de
Vereins-service (Sportmobil/ und Kletterwand-Team)	183 heico.tralls@lsv-sh.de
Verwaltungsberufsgen. VBG	101 maren.koch@lsv-sh.de
Zuschüsse	201 rene.carlson@lsv-sh.de
Sportjugend Schleswig-Holstein	151 info@sportjugend-sh.de
Geschäftsführung	121 carsten.bauer@sportjugend-sh.de
Freiwilligendienste	198 kristina.exner-carl@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	152 walther.furthmann@sportjugend-sh.de
Aus- und Fortbildung	252 anne.kolling@sportjugend-sh.de
Projekt „Kinder in Bewegung“	208 klaus.rienecker@sportjugend-sh.de
Projekt „JES“	227 info@sportjugend-sh.de
Großveranst./Internationales	185 astrid.petersen@sportjugend-sh.de
Sportversicherung	
ARAG-Versicherungsbüro	140 vsbkiel@arag-sport.de
Sportvermarktung	
Sport- und Event-Marketing	134 f.ubben@semsh.de
Schleswig-Holstein GmbH	177 m.holzum@semsh.de

Wir danken unseren Partnern und Förderern

BARMER GEK

e-on | Hanse

PROVINZIAL

Sparkasse



Volksbanken Raiffeisenbanken

AOK | **NORDWEST**
Die Gesundheitskasse



TNG

avt plus medical service
Für innovativer Full-Service-Dienstleister für
Innovations- und professionelle Medizintechnik

Steuer-Hotline Die Steuerhotline wird an jedem ersten Dienstag im Monat durchgeführt.

Die nächsten Termine: **Dienstag, 1. April 2014, 16-18 Uhr**
Dienstag, 6. Mai 2014, 16-18 Uhr
Tel.: 0431-990 81 200

Die telefonische Steuer-Hotline ist für die Vereine und Verbände des Landessportverbandes Schleswig-Holstein kostenlos. Bitte beachten Sie, dass die angegebene Telefonnummer ausschließlich während der Beratungstermine als Steuer-Hotline des LSV zur Verfügung steht. Die Beratung erfolgt durch Steuerberater Reinhard Take von der Kanzlei Take Maracke und Partner, Kiel.

Impressum

SPORTforum ist das offizielle Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein e.V. **SPORTforum** erscheint zehnmal jährlich.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Herausgeber und Verleger: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.,

Stefan Arlt, 24114 Kiel, Winterbeker Weg 49, Tel. (0431) 64 86 - 163

Fax (0431) 64 86 - 111 • stefan.ardt@lsv-sh.de • www.lsv-sh.de

Verantwortlich für den LSV-Inhalt: Manfred Konitzer-Haars

Verantwortlich für den sjsh-Teil: Carsten Bauer

Anzeigenverwaltung: Sport- und Event-Marketing Schleswig-Holstein GmbH

Telefon (0431) 64 86 - 177 • www.semsh.de

Layout + Herstellung: al-design, A. Lichtenberg, Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel

Tel. (0431) 64 86 280, Fax 64 86 281, a.lichtenberg@web.de

Fotonachweis: Titel, Seite 4,5,10,24: Frank Peter, Seite 6: Stefan Arlt,

Seite 7: Christina Helling, Seite 8: Meike Engels/Wirkhaus, Seite 9,13:

Thomas Eisenkrätzer, Seite 12,13,22: LSV, Seite 14: Jessica Bunjes, Seite 17-20: sjsh,

Seite 22: Axel Schreiner, Seite 23: Thomas Behr, Archiv, Seite 24:

KSV Steinburg, Seite 25: privat, Seite 26: Peter Mai, Seite 27: TSV Munkbrarup,

Seite 28: privat, Jens Kürbis, Seite 29: Jan Berszuck, Janina Woerdehoff,

Seite 30,31: Tamo Schwarz, Seite 31: Ganztagschule am Göteborgring.

Mit Namen oder Quellenangabe gekennzeichnete Artikel stellen

nicht unbedingt die Meinung des Landessportverbandes SH dar.



Immer ein gutes Gefühl –
mit einem Schutzengel an Ihrer Seite.

www.provinzial.de

Alle Sicherheit für uns im Norden.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Zum Glück
geht's auch
per Klick!
www.lotto-sh.de**



**Zu jeder Zeit und von jedem Ort in
Schleswig-Holstein**

Lotterien und Wetten sind Glücksspiele. Lassen Sie das Spielen nicht zur Sucht werden! **Hilfe:** Landesstelle für Suchtfragen S-H: Tel. 04 31/5 40 33 40 und Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: Tel. 08 00/1 37 27 00. Die Spielteilnahme unter 18 Jahren ist nicht zulässig!

 **LOTTO**[®]
Schleswig-Holstein